

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

INSERATE:
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklame
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 20 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers



Fünfundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-cinquième
année

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband in Fribourg

Ordentliche Generalversammlung

Nachdem der schweizerische Fremdenverkehr im Auslandsektor wieder einen erfreulichen Aufschwung genommen hat, sind in jüngster Zeit einige Wolken am Horizont aufgestiegen. Im Reiseverkehr Richtung England-Schweiz sollen laut Zeitungsmeldungen Einschränkungen in der Verwendung von Reisevisen bevorstehen, weil der Kreditrahmen von 15 Millionen £ der England im englisch-schweizerischen Wirtschaftsabkommen zugestanden wurde und 3 Jahre reichen sollte, schon im ersten Halbjahr zu einem grossen Teil ausgefüllt sein soll. In London mache man sich bereits Hoffnungen, dass es den Engländern wesentlich erleichtert werde, ihre Ferien in Frankreich zuzubringen. Belgien hat die Reisevisenzuteilungen anscheinend als vorübergehende Massnahme einseitig sistiert. Und mit Frankreich sind die Aussichten, dass Devisen in ausreichendem Masse für Reisezwecke abgegeben werden, schon längst auf den Nullpunkt gesunken. Gleichzeitig macht sich auch in der schweizerischen Öffentlichkeit ein Missbehagen bemerkbar, das seinen Grund in der in ihrer quantitativen Bedeutung freilich gewaltig überschätzten Transaktionen ausländischer Gäste hat, die mit dem Stichwort „Gratisferien“ hinreichend angedeutet sind.

Angesichts dieser Sachlage war der Schweizerische Fremdenverkehrsverband (SFV) gut beraten, seine diesjährige ordentliche Generalversammlung in Gegenwart von prominenten Vertretern der Behörden — wir nennen nur die Herren Dr. Jean Holz, Direktor der Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes, der neugewählte Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, Prof. Dr. Paul Keller und Dr. P. Bächtold, Chef der eidg. Fremdenpolizei — den ausserwirtschaftlichen Problemen des schweizerischen Fremdenverkehrs die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Die verschiedenen Referate, die zu einer regen Aussprache Anlass gaben, waren geeignet, ein Bild von den Schwierigkeiten

einer allseits befriedigenden Lösung der im Vordergrund stehenden Probleme zu geben. Die am Schlusse einmütig angenommenen Thesen brachten indessen den entschlossenen Willen der im Fremdenverkehrsverband zusammengeschlossenen Fremdenverkehrsinteressenten zum Ausdruck, die gemeinsamen Interessen mit allem Nachdruck zu verteidigen und zu wahren.

Eröffnungssprache von Regierungsrat Dr. Max Gafner

Die Tagung in der „Salle du Grand Conseil“ des Freiburger Rathauses wurde eingeleitet durch eine Eröffnungssprache des Verbandspräsidenten, Regierungsrat Dr. Max Gafner. Nach einem kurzen Blick auf das Weltgeschehen wies der Referent in seinem umfassenden „tour d'horizon“ über die schweizerische Wirtschaftslage u. a. auf die Gefahren der Überkonjunktur hin, die mit ihrem Preis- und Lohnauftrieb unsere künftige Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland gefährdet. „Mit dem Bundesrat“, erklärte Dr. Gafner, „lehnen wir die Aufwertung des Schweizerfrankens ab. Sie würde für den Fremdenverkehr von katastrophaler Auswirkung sein. Nicht eine einzige Massnahme kann genügen, sondern man wird eine Vielheit von Massnahmen anwenden müssen, und da wird eben keiner ungeschoren davonkommen.“ Zu den Problemen des Fremdenverkehrs im besondern übergehend betonte Dr. Gafner, dass die

Bedeutung des touristischen Wiederaufschwunges

objektiv und illusionslos gewürdigt werden müssen. Wörtlich führte er aus:

1. Im Gegensatz zu den meisten übrigen Wirtschaftszweigen, für die unsere heutige Nachkriegskonjunktur die Fortsetzung des befriedigenden Geschäftsganges während der Kriegszeit bedeutet, tritt der Fremdenverkehr durch die langen Kriegsjahre stark geschwächt in die Periode vermehrter Prosperität ein. Diese müsste entsprechend lange dauern, um der Hotellerie und den übrigen touristischen Unternehmungen zu durchgreifend gebesserten, das heisst den andern Erwerbsgruppen, insbesondere der Exportwirtschaft adäquaten Rentabilitätsbedingungen zu ver-

helfen und die erlittenen schweren Substanzverluste aufzuholen. Angesichts der noch vorhandenen weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Spannungen besteht keine Gewähr, dass für den Fremdenverkehr nach sieben mageren Jahren ebensoviele fette folgen werden.

2. Der Wiederaufschwung erfasst nicht alle Zweige des Fremdenverkehrs in gleichem Masse. Insbesondere darf die andauernde starke Besetzung der Hotellerie in gewissen städtischen Zentren nicht als typisch für die Gesamtanlage des Erwerbszweiges angesehen werden. Die Saisonhotellerie und damit die ausgesprochenen Kurgebiete leiden immer noch unter der Zusammenballung des Verkehrs auf wenige Monate, das Problem der Saisonverlängerung ist noch nicht gelöst. In andern touristischen Sektoren, wie beispielsweise im privaten Erziehungsgewerbe, konnten die Kriegsverluste bis heute noch nicht überall aufgeholt werden.

3. Die Frequenzvermehrung bedeutet noch keineswegs eine Erhöhung der Einnahmen für die Fremdenverkehrswirtschaft im gleichen Umfang. Es muss im Gegenteil festgestellt werden, dass der Mehrverkehr keine entsprechende Ertragssteigerung bewirkte. Dafür sind vor allem zwei Entwicklungsreihen verantwortlich:

a) Die Kosten der touristischen Unternehmungen, vor allem der Hotels und der Transportanstalten, sind stärker gestiegen als die Preise für ihre Leistungen. Dieses Auseinanderstreben von Kosten und Preisen, die sogenannte Preisschere, vermindert die Rentabilität der Fremdenverkehrswirtschaft und erschwert die Rückkehr zu befriedigenden Ertragsverhältnissen;

b) Im Aufwand der Ausländergäste hat sich insoweit eine tiefgreifende Änderung vollzogen, als eine bedeutende Quote ihrer Ausgaben heute für nichttouristische Zwecke, konkret gesagt: für Anschaffungen und Einkäufe von persönlichen Bedarfsgegenständen verwendet wird. Der Schweizeraufenthalt dient zur Eindeckung mit allen Gütern, die zuhause nicht oder nicht in gleicher Qualität erhältlich sind. Die Befriedigung dieses Warenhungers reduziert notwendigerweise den für Reise und Hotelaufenthalt noch verfügbaren Betrag, so dass der Fremdenverkehr zurzeit mit stark verminderten Einnahmen aus dem Auslandverkehr rechnen muss.

Es erscheint deshalb ungerecht und verdient energische Zurückweisung, wenn die

Ausverkaufstendenzen, zu denen die Einkäufe der Ausländergäste Anlass geben sollen, dem schweizerischen Fremdenverkehr angekreidet werden. Dieser leidet ja in erster Linie darunter und die Verwendung der Reisezahlungsmittel unserer Auslandskundschaft für ihren ursprünglichen Zweck entspricht seinen legitimen Interessen.

Ueber die

Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1946

stellte Dr. Gafner fest, dass sich der Schwerpunkt auf die Wiedergewinnung des verlorenen Terrains verlegen musste. Die führende Rolle, welche dem Verband in der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen des Fremdenverkehrs gegenüber dem Ausland zukam, zeigte sich in der regelmäßigen Teilnahme des Verbandsdirektors, Prof. Dr. Hunziker an den Wirtschaftsverhandlungen mit allen Staaten, die für uns touristisch interessant sind. Ferner richtete sich die Tätigkeit des Verbandes initiativ auf den Abbau der fremdenpolitischen Vorschriften und insbesondere auf die Aufhebung des Visumzwanges. Bedauern muss man, dass der Bundesrat die Abschaffung des Visumzwanges durchgehend vom Grundsatz der Reziprozität abhängig macht. Der freihetlichen Tradition unseres Landes würde es nach Auffassung des SFV besser entsprechen, wenn die Schweiz die Initiative für den Abbau der fremdenpolitischen Vorschriften ergäbe. — Die Schaffung eines Informationsdienstes über den Zahlungsverkehr, die Ein- und Ausreisevorschriften usw. hat einen Bedürfnis entsprechen.

In der Frage der Hotel-, Bäder- und Kurortenerneuerung hat der Verband dem Bundesrat das Begehren unterbreitet, die bauliche Hotel-sanierungsaktion von der Bindung an die Arbeitsbeschaffungsregeln zu lösen und als Sonderaktion zur Durchführung zu bringen, oder doch die Hotel- und Kurortenerneuerungsaktion weitest möglich im Winter 1946/47 fortzuführen. Die abschlägige Antwort des Bundesrates und der dadurch eingetretene Stillstand in der Anpassung unserer Hotellerie an die Erfordernisse der Zeit muss mit berechtigter Sorge erfüllen. Aus dem gleichen Grunde hat der Verband in einer Vernehmlassung an das eid. Departement über die Verwendung der Einnahmehüberschüsse der zentralen Ausgleichsfonds der Lohn- und Verdienstersatzordnung den Wunsch ausgesprochen, nach ausreichender Dotierung des Wehrmannschutzes genügend Mittel für die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung abzuweigen und einen Teil dieses Krisenfonds für den Fremdenverkehr zu reservieren. Der vom Bundesrat in Aussicht genommene Betrag von 200 Mill. Fr. für Massnahmen zur Krisenbekämpfung dürfte sich für den Fall einer grösseren Wirtschaftskrise allgemein und für den grossen Nachholbedarf unserer Hotellerie und Kurorte im besonderen als ungenügend erweisen.

In der wissenschaftlichen Fundierung der Fremdenverkehrsprobleme erwies sich das von Dr. K. Kraft geleitete Forschungsinstitut für den Fremdenverkehr an der Universität Bern, sowie das unter der Leitung von Prof. Dr. W. Hunziker stehende Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen als wertvolle Stützpunkte. Die von beiden Instituten gemeinsam herausgegebene Zeitschrift für den Fremdenverkehr erfreut sich im In- und Ausland steigender Beachtung.

Fahrt ins Land der weissen Trüffel

Zwischen Turin und Savona liegt inmitten fruchtbarer Weinberge und ausgedehnten Obstgärten, das romantische Städtchen Alba, das sich seit fast zweitausend Jahren stolz „Alba Pompeja“ in Erinnerung an einen seiner Söhne, der es zum römischen Konsul brachte, nennen lässt. Dieses in seiner Einfachheit und Sauberkeit ein unser Liebes Tessin erinnernde Fleckchen, Erde ist Ursprung- oder Herstellungsart zahlreicher berühmter gastronomischer Spezialitäten. So ist es nicht nur önologisches Zentrum des Piemonts, sondern seine ewigen Felder liefern Jahr für Jahr tausende Zentner weisser Trüffel, jener kostbaren hocharomatischen Knollenfrucht, deren Wohlgeschmack schon den alten Römern bekannt war und die übrigens unsern guten ehrbaren Kartonschneidern Pate geworden ist, hat doch ihr Name sich aus dem italienischen „tartufo“ erst zur Tartuffel und dann zu Kartoffel gewandelt. Aber damit nicht genug; hier werden auch ganze Berge jener köstlichen Leckerei hergestellt, die man nach einer ursprünglichen Form heute noch „Torrone“ nennt, und die auch wir als Kinder „Türkischer Honig“ verlegend bewunderten und selbstverständlich nicht selten auch schlecken durften. Steht man nun noch vor oft kilometerlangen Pfirsichhainen, deren goldgelbe Früchte zum Grosseil in gut eingerichteten Trocknerien für

den Export zugerichtet werden, so ist leicht erkennbar, welche Wichtigkeit „la fameuse science de la guele“ — wie es Montaigne so nett sagt — für dieses kleine Schlaraffenland hat. Es kam daher auch nicht von ungefähr, dass die ruhige Leitung der „Unione industriale della Provincia di Cuneo“ zu der Alba gehört, eine Einladung an rund 20 schweizerische und 25 italienische Hoteliers ergangen liess, sondern man wollte gerade diesen Fachleuten einmal in recht überzeugender Weise demonstrieren, welche hervorragenden Produkte hier des dankbaren Gaumens harrten.

Ausserer Anlass zu dieser Einladung gab die traditionelle Messe der weissen Trüffel, in der Landessprache „Fiera del tartufo bianco“ genannt, welche alljährlich in eben diesem reizenden Alba stattfindet. Unter dem Patronat des italienischen Hoteliervereins wurde ein „Erstes internationales Hoteliertreffen“ eingeleitet und, wie ruhig vorausgeschickt werden darf, in fast überschwänglich gastfreundlicher Weise durchgeführt. Die Übermittlung der Einladung an unsere schweizerischen Kollegen geschah durch die weltbekannte Firma Cinzano, deren scharmanter Verwaltungsratspräsident ein besonderes „faible“ für uns Schweizer hat. So sammelten sich dann rund 20 frohgelaunte Gesichter der verschiedensten Landesgegenden am 24. Oktober 1946 im Hotel Touring in Chiasso, wo ein feudales Mittagessen uns Ahnungslosen zum verheissungsvollen Auftakt wurde. Gestärkt, gesellschaftlich schon im recht harmonischen Kontakt, passierten wir die Grenze, ohne dass uns ein strafendes oder missgünstiges zöllnerisches Auge traf. Auf der anderen Seite der immer noch zu zahlreichem Barrieren, empfing uns der Direktor

der erwähnten „Unione“ und geleitete uns zu einem komfortablen Pullman-Wagen, der eigens die über 300 km lange Strecke von Alba zur Grenze zu diesem Zwecke zurückgelegt hatte. Dienstfertige Chauffeure verstaute unser auf das allermodernste beschränkte Handgepäck und bald sausten wir auf der bis auf die Brücken vollständig intakten Autostrasse Chiasso-Turin dem sonnigen Süden entgegen. Herr Dr. Quattrocchi schmückte uns bald nach der Abfahrt mit einer dreifarbigen Rosette, die uns zum „Sesam öffne dich“ die nächsten Tage wurde und übergab uns ausserdem eine meisterhaft illustrierte Festschrift, die als Vorzugsdruck in beschränkter Anzahl zur Erinnerung an dieses erste Nachkriegstreffen befreundeter Hoteliers herausgegeben worden war. Das Vorwort zu dieser wirklich reizenden gastronomischen Schrift, stammt aus der Feder des geistreichen Grafen Enrico Marone, des schon erwähnten Präsidenten der „Cinzano S.A.“, der auch den Vorsitz in diesem „Primo Convegno alberghiero“ führte.

Nach störungsfreier, etwa 3/4stündiger Fahrt tauchten die Türme und Fabelschlöcher der arbeitssamen Stadt Turin auf und unser Reisebegleiter war lebenswichtig genug, uns genügend Zeit einzuräumen, um einen ersten Kontakt mit der durch den Krieg schwer geprüften Stadt zu nehmen. Zahlreich sind die Narben, die feindliche Bomben der geschäftig pulsierenden Stadt schlugen, doch allorts ist man bemüht aufzuheben, dabei schon längst veraltetes, auch gerade neu zu gestalten. Die Läden der Hauptstrassen zeigen prallgefüllte Vitrinen und unsere Augen weideten sich an wunderschönen Dessins und vielen beghehrten Dingen, die selbst uns Schweizern heute noch fremd sind. Geschäftiges

Leben herrscht hier; die „City“ sprudelt fast über von Menschen, alle Trams sind überfüllt, trotzdem fast kein Wagen ganze Fensterstücken hat; auch die Gaststätten sind belebt, und das, was man uns vorsetzt, ist von ganz hervorragender Qualität.

Auf der weiteren Fahrt gegen Süden fällt uns immer wieder auf, dass jeder Acker bebaut wird, dass sich überall fleissige Hände regen, um den Segen der Felder einzubringen.

Alba Pompeja, Città della buona volontà

Gegen 8 Uhr abends, trotz der langen Fahrt, waren wir recht munter, fährt unser Pullman langsam in das leblich beleuchtete Engtalstrasschen Alba ein. Während unsere Zimmerkarten ausgestellt werden, dürfen wir uns an einem Champagner-Apero göttlich tun, was sich nicht nur unsere etwas trocknen Kehlen, sondern auch unsere steifen Beine recht wohlgefällig lassen. Die Mehrzahl von uns wird im Hotel Savona untergebracht, in welchem ein Krieg, allerdings in mancher Beziehung seine Spuren hinterlassen hat. Um 10 Uhr sind wir alle im Ausstellungsareal versammelt, um hier im Restaurant „Pernice Rossa“ ein zwangloses, aber doch ausgewähltes Nachessen, in Gemeinschaft mit den schon anwesenden italienischen Kollegen, einzunehmen. Da unsere Gastgeber recht neugierig scheinen alles Mögliche von uns Schweizern zu erfahren — haben doch viele von ihnen genau wie die meisten von uns, seit Jahren keinen Kontakt mehr mit dem Auslande —, so werden wir an zahlreiche Tische verteilt, und bald ist eine recht lebhaft und unterhaltsame Konver-

Ausserordentliche Delegiertenversammlung des S.H.V.

vom 3. Dezember 1946 im KONGRESSHAUS in Zürich

Mit dem Dank an den Verbandsdirektor, Prof. Dr. W. Hunziker und an den wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. Kraft für deren unermüdete Tätigkeit im Dienste des Verbandes, sowie an die beiden Vizepräsidenten Direktor Leo Meisser und Dr. R. Zehnder schloss Dr. Gafner seine Ausführungen.

„Quelques aspects des rapports financiers de la Suisse avec l'étranger“

Als erster Referent sprach Prof. Dr. L. Jacot Adjuvant der eidgenössischen Finanzverwaltung, der scharfsinnig über drei besonders aktuelle Probleme unserer finanziellen Beziehungen mit dem Ausland. Er begann seine in französischer Sprache gehaltenen Ausführungen mit der Behandlung des

dornigen Goldproblems

Für die Schweiz stellt sich heute das Problem¹ so wenig Gold wie möglich zu erhalten, denn das Gold, das die Nationalbank erhält, verpflichtet diese, Zahlungsmittel auszugeben, die die normalen Bedürfnisse des Verkehrs bei weitem übersteigen, so dass sich das Inflationsphänomen einstellt. Nach einer Analyse der Gründe, die seit 1941 einen andauernden Goldzufluss bewirkten, stellte Prof. Jacot fest, dass, obschon heute die Handelsbilanz wieder passiv geworden ist, die Zahlungsbilanz nichtsdestoweniger aktiv bleibt. Die Deblockierung der Dollarguthaben wird deshalb heikle Transferprobleme stellen. Andererseits ist im Hinblick auf den Tourismus mit einem weiteren Goldzufluss zu rechnen. Die Beispiele von Belgien und Grossbritannien zeigen, dass infolge des plötzlich eingetretenen Aufschwunges des Reiseverkehrs nach der Schweiz der anlässlich des Abschlusses der Zahlungsabkommen gewährte Kreditplafonds bald erreicht ist, was dann die betr. Länder zwingen wird, die entstehenden Säkte in Gold zu begleichen.

Als Mittel, dem Goldüberfluss entgegenzuwirken wurde die massive Abgabe von Goldmünzen an das Publikum vorgeschlagen. Dieser Weg würde nach Prof. Jacot nur dann zu einer Verminderung des Zahlungsmittelumlaufes führen, wenn das Gold gehortet würde, was nicht wahrscheinlich ist. Sodann wären politische Kompensationen zu befürchten. Die in Verträgen gesetzte Gold ginge immer nur für monetäre Zwecke — Gold ist immer noch für den internationalen Zahlungsausgleich unentbehrlich — verloren, was den Intentionen von Bretton Woods zuwiderliefe, sondern es würde z. T. die Kapitalflucht aus den Ländern, die mit währungsrechtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, begünstigen. Damit ist der Goldzufluss aus inländischer Banknoten verbunden, deren Kurse eine weitere Entwertung erführen. Es wären infolgedessen Einwände dieser Länder zu gewärtigen. Weiter käme die Neutralisierung oder Sterilisierung des einströmenden Goldes in Frage. Aber dies erweist sich, sei es für den Gläubiger, sei es für den Staat, dem schon heute aus seiner bisherigen Sterilisierung ein Budgetdefizit von 20 Millionen Franken erwachsen ist, als eine kostspielige Methode, die zudem den Bemühungen zur Erhaltung des Budgetgleichgewichtes zuwiderläuft.

Die Zahlungsabkommen

Die auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden Zahlungsabkommen, die die Schweiz mit dem Ausland getroffen hat, laufen, wie Prof. Jacot betonte, im Grunde genommen auf eine einseitige Kreditgewährung des Auslandes hin. Die Schweiz hat bereits für rund 750 Millionen Franken solcher Kredite in Form von Zahlungsabkommen gewährt. Dies geschah teils als schweizerische Beitragsleistung zum finanziellen Wiederaufbau Europas, teils um die Möglichkeit zu erhalten, für unsere Wirtschaft lebenswichtige Güter zu importieren. Die verschiedenen Zahlungsabkommen werden aber in einigen Jahren vor das Dilemma stellen, entweder Waren importieren zu müssen, die wir nicht wünschen, oder aber die Rückzahlung der Kredite zu stunden. Wenn deshalb die gewährten Kredite erschöpft sind; wird die Schweiz sich in der Gewährung weiterer Kredite Zurückhaltung auferlegen und darauf bestehen müssen, dass sie vom Ausland abgetragen werden. Bei Überschreitung des Kreditplafonds sind die Vertragsstaaten gehalten, in Gold zu zahlen, wofür aber bei ihnen kaum Gegenliebe bestehen dürfte, während schweizerischerseits die Goldübernahme, wie wir oben gesehen haben, schwerwiegende Probleme aufwirft. Bei Erreichung des Plafonds wird deshalb den Staaten, die über keine andern Hilfsquellen verfügen nichts anderes übrig bleibt, als ihren wirtschaflichen Beziehungen zu überprüfen.

Kursgestaltung der ausländischen Banknoten und «Gratistferien»

Abschliessend wandte sich Prof. Jacot der Frage zu, ob das Schweizervolk die Kosten von

Wir hoffen, dass diese ausserordentliche Delegiertenversammlung zahlreich besichtigt wird, nicht nur durch die Delegierten selbst, sondern auch durch möglichst viele freie Teilnehmer. Den einzelnen Sektionen wird mit der Einladung noch eine kurze Notiz über die wichtigsten Fragen zugestellt werden, die der Zentralpräsident in einem Referat zu behandeln gedenkt, damit die Sektionen die Möglichkeit erhalten, allfällige Anregungen und Anträge vorzubereiten und uns rechtzeitig bekannt zu geben.

Käufen tief im Kurse stehender ausländischer Noten, die Ausländer auf Grund der zu höheren offiziellen Kurse erworbenen Schweizerfranken kaufen, trägt, die £-Noten, stellte der Referent fest, stammen zum grossen Teil von englischen Touristen, die sie mitgebracht haben, um über die 75 £ hinaus Mittel für Warenkäufe verfügbar zu haben. Die Baisse der £-Noten seit dem Erscheinen der englischen Touristen bestätigt die Richtigkeit dieser Annahme. Wenn einige Touristen nicht 1300 £ ausgeben und dem nicht verbrauchten Betrag in Noten umwandeln, so handelt es sich in der Hauptsache um ein Geschäft unter Engländern. Die schweizerische Wirtschaft wird nicht betroffen. Der Umstand dass der Kurs der ausländischen Noten gesunken ist, zeigt, dass das Angebot grösser ist als die Nachfrage und dass folglich Touristen, die nach der Schweiz kommen, um zu sparen, eine grosse Ausnahme bilden. Gerade weil diese Touristen eine Ausnahme bilden, können sie einen Vorteil aus der gegenwärtigen Situation ziehen. Ausserdem wird ein guter Teil der Noten von Schweizern erworben, die dadurch billig in England leben können. Es ist deshalb nicht das Schweizervolk, das die Kosten der Operation trägt.

Beim § liegen die Verhältnisse etwas komplizierter. Die Abnahme des Dollars rührt davon her, dass der Schweizerfranken die gesuchteste Währung ist, sei es zum Zwecke von Kapitalrapatriierungen, sei es für die Regulierung von Exporten ausserhalb der Kontingente, sei es endlich zur Bezahlung von Reisekosten durch Touristen, die über keine Devisen verfügen, die in der Schweiz Abnehmer finden. Welches immer auch die Herkunft dieser Noten sein mag, so wäre es doch sonderbar, dass amerikanische Touristen nach der Schweiz reisten, um hier einige hundert Dollars zu 30% unter dem offiziellen Kurs zu erwerben.

Was verblië zu tun, wenn man etwas gegen die niedrigen Notenkurse unternehmen wollte? Die Wiedereinführung des Notenhandelsverbotes würde sofort den Tourismus beeinträchtigen und die gutgläubigen Erwerber solcher Noten schädigen. Überdies würde der Handel von den autorisierten, seriösen Stellen in die Hände der Spezialisten des schwarzen Marktes übergehen. Auch ein kontrollierter Handel würde, solange die Staaten mit Devisenzwangswirtschaft die Einlösung der Noten verweigern, nicht zum Ziele

der Partisanenkämpfe angetan haben. In seiner temperamentvollen Ansprache, die alle Anwesenden zutiefst ergreif, wies Signor Bubbio, der freheitsliebende Sindaco der Stadt, darauf hin, dass nicht ein einziges Haus in der Stadt sei, in dem nicht Tod und Kummer Einzug hielt und dass zahlreiche Familien heute noch in Unwissenheit leben, was aus ihren Vätern, Söhnen und Brüdern geworden ist. Die man einst über die nördlichen Grenzen schleppte. Der Präfekt der Provinz Cuneo wies in wenigen Worten auf die wunderbare Hilfe hin, welche die Schweiz während des Krieges den Söhnen Italiens und nach dem Kriege seinen Kindern angedeihen liess. Er überbrachte den Gruss der Landesregierung und bat uns, überall wo auch immer wir nun in den nächsten Tagen hinkämen, Um-schau zu halten, dabei festhaltend, dass hier ein Volk lebe, das sein Heil nur in der Arbeit suche, das gewillt sei, für begangene Fehler Sühne zu leisten, aber doch hoffe, dass man ihm die versöhnliche Hand der Freundschaft nicht vorenthalte. Gerade von der Schweiz, mit der seit jeher herzliche Beziehungen bestanden, möchte man vor allen Dingen wieder einen regen Handel und Gästeaustausch herbeiführen, und die sich im Bau befindliche Autostrasse Savona—Chiasso werde sicherlich zum gegenseitigen Nutzen sein. Die Reden der Herren Magistraten verdankte unser ewig junger Kollege Zamaretti vom bekannten Hotel Diana in Mailand, der übrigens während dem ganzen Zusammensitzen mit seinem kernigen Humor alle Lacher auf seiner Seite hatte. Vom Rathaus abgaben wir uns in das Messeraal, wo mit einem Begrüssungswort diese kleine Musterschau ein-

führen, da kein Erwerber bereit wäre, für die Noten den offiziellen Kurs zu zahlen, solange er keine Gewinne hat, sie liquidieren zu können. Ein Verbot des Handels in Dollarnoten würde die Leute nur zwingen, sich Schweizerfranken auf andern Plätzen zu beschaffen, das Problem der beiden Dollarkurse aber nicht lösen. Würde man heute die beiden Kurse zum Verschwinden bringen wollen, indem man die Nationalbank verpflichtete, Dollarnoten zum offiziellen Kurs anzukaufen, so würde der Goldzufluss bei unserem Noteninstitut ungeheure Proportionen annehmen und zu gleicher Zeit würde unsere Wirtschaft mit Aufträgen überhäuft, die ihre Produktionskapazität übersteigen.

An das Referat von Prof. Jacot schloss sich ein weiteres von

Prof. Dr. W. Hunziker

an, auf das wir hier nicht mehr zurückkommen, nachdem wir bereits in der letzten Nummer der Hotel-Revue über dessen wesentlichen Inhalt durch volle Wiedergabe der ausführlichen Schlussfolgerungen berichtet.

Die Diskussion

Es war zu erwarten, dass nach den beiden vom Vorsitzenden mit lebhaftem Beifall verdankten Referate es an Diskussionsstoff nicht fehlen werde. Als erster ergriff Fernand Cottier, A-Conseller administratif de la ville de Genève das Wort, um einige Beglehn der Hotellerie vorzubringen. Unter Hinweis auf das Problem der Gratistferien betonte er die Notwendigkeit, die hohen Beträge der englischen Geschäftsreisenden (10 £ pro Tag herabzusetzen, denn je mehr solcher Geschäftsreisende kommen, umso weniger Touristen können einreisen. Ein weiterer Misstand der abgestellt werden sollte, liegt darin, dass den Reisebureaux erlaubt wird, mit Schweizergeld Reisen durch die Schweiz an die Riviera zu organisieren. Endlich kritisierte F. Cottier, dass Engländer, die an einem Sonntag in die Schweiz einreisen, keine Möglichkeit haben, ihre Reisechecks einzulösen. Auch diesem Uebelstand sollte abgeholfen werden. Regierungsrat Dr. Gafner gab die gerügten Misstände zu. Auch der SFV hält dafür, dass der Betrag für englische Geschäftsreisende herab-

heimischen Schaffens eröffnet wurde. Schon aber stand unser Pullman bereit, um uns in die auf einem Hügel gelegene weltberühmte Weinbau-Fachschule Umberto I. zu einführen. Ein Rundgang durch die Schullräume und ein Besuch der wohl einzigartigen Rebstock-Sammlung, die nahezu sämtliche Rebsorten der Welt enthält (3800 von total 4000), waren für uns überaus lehrreich. Diese vom Grafen di Rovasenda angelegte ampelographische Sammlung wurde uns von verdienten Kenner der Materie, Herrn Professor Dalmasso, erklärt, der uns auch in der Folge immer wieder lehrreiche Erläuterungen über alles Wissenswerte gab, so dass man den Eindruck bekam, auf einer grossangelegten Studienreise zu sein. Im Vorkeller dieses Muster-gutes wurde uns ein alter „Barolo inchinato“ der an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit wohl seinesgleichen sucht.

Das Mittagessen wurde wiederum im Messe-Restaurant eingenommen, aus dem uns schon von weitem ein angenehmer appetitanregender Trüffelgeruch entgegenströmte. Nach dem schwarzen Kaffee bestiegen wir wieder unseren in der versagenden Pullman, und in einer abwechslungsreichen schneidigen Bergfahrt gelangten wir zu dem an ein verwunschenes Schloss gemahnenden „Castello Barbaresco“. Die Bewohner des Minia-turdorfls waren in corpore versammelt, und die jungen Mädchen kicherten genau so ungeniert wie bei uns. Ein furchterregender Turm dominiert weit hinaus über das fruchtbare Hügel-land und blickt dem Laufe des silbernen Tanaro nach. Der Unterbau, aus vorrömischer Zeit stammend, hat einen Aufbau, wie ich ihn in den Römerstädten Deutschlands oft bewunderte,

gesetzt werden sollte; er ist diesbezüglich beim Bundesrat vorstellig geworden und schlägt eine Reduktion von 10 auf 5 Pfund pro Tag vor. Es sind Realisierungen des ganzen Frankenbetrages zwecks Erwerb ausländischer Valuta zur Finanzierung von Ferienreisen ausserhalb der Schweiz vorgekommen, die zum Aufsehen mahnen. Mit den Reisebureaux hat der SFV Fühlung genommen, um solche Misstände abzustellen. Was die Warenkäufe englischer Gäste betrifft, so wird man diesen solche Käufe nicht verwehren können. Nur müssen wir uns daran verwahren, dass diese Beträge dem Fremdenverkehr zugeschrieben werden. Die Eindeckungen mit Waren sollten sich auch in gewissen Grenzen halten und es sollte nicht vorkommen, dass der ganze Devisenbetrag in Waren umgesetzt wird. Indessen darf festgestellt werden, dass die gute englische Kundenschaft, sofern sie bereits wiederkommt, sich von diesen Transaktionen distanzieren. Als Abwehr-massnahmen sind vorgeschlagen worden: eine gestaffelte Auszahlung der Frankenbeträge an die englischen Gäste oder die Einführung eines Gut-scheinsystems.

Der SFV lehnt solche Massnahmen zur Zeils verfrüht ab. Zuerst müssen seiner Auffassung nach eine gute Erläuterung von den Unterlagen beschafft werden, um sich ein Bild davon machen zu können, wie gross überhaupt die Frankenbeträge sind, die für andere als touristische Zwecke ausgegeben werden. Als Reiseländar par excellence, das die Freizügigkeit auf seine Fahne geschrieben hat, sollten in der keine Massnahmen ergriffen werden, die den Reiseverkehr einschränken.

Gegen Zwangsmassnahmen sprach sich auch der Vizepräsident, Herr Leo Meisser, aus und betonte insbesondere, wie wichtig es sei, dass der Engländer eine gute Erläuterung von der Gastfreundschaft unseres Landes mit nach Hause nehme. England sollte zuerst Vorschläge machen. Herr Scherz, Direktor der Kantonbank von Bern, gab der Auffassung Ausdruck, dass eine Lockerung der Haltung der Nationalbank in der Goldfrage angezeigt wäre. In der Wiedereinführung des Notenhandelsverbotes sieht er keinen taglichen Fortschritt. Die Diskursanz zwischen Devisenkursen und Notenkursen liegt in den inländischen Verhältnissen der betreffenden Länder begründet.

Einen Wermutstropfen brachte das Votum des Direktors der eidgenössischen Handelsabteilung des EVD, Dr. Jean Hotz, indem dieser prominente Behördevertreter Zwangsmassnahmen als unerlässlich bezeichnete. Wir können es uns einfach nicht leisten, führt er aus, von der ganzen Welt Gold zu empfangen, statt Waren. Wenn wir uns nicht unserer Haut erwehren, so werden wir der Inflation zum Opfer fallen. Nur wenn wir genügend Waren bekommen, können wir exportieren und zum Export rechnen wir auch den sogenannten unsichtbaren in Form des Fremdenverkehrs. Bestehen keine genügenden Importmöglichkeiten, dann wird die Exportnotwendigkeit nicht mehr zu umgehen sein, wobei der Fremdenverkehr „nicht differentiell“ behandelt werden wird! Wenn bei den Auslandskrediten der Fremdenverkehr etwas weniger gut behandelt wurde als der Export, so hängt das damit zusammen, dass uns diese Kredite gewissermassen vom Ausland auferlegt worden sind, und dass die Staaten in erster Linie Reisevisen verlangen, sondern Maschinen, Chemikalien usw., denn die schwer heimgekommenen Länder denken in erster Linie an den Wiederaufbau. Direktor Hotz betonte sodann, dass es den Behörden fern liege, irgendeine Gruppe schlechter als die andere zu behandeln und fügte beschwichtigend hinzu, dass gerade der Departementschef Herr Bundesrat Dr. Stampfli, wie er in seiner Luzerner Rede hervorgehoben habe, sich der ökonomischen und völkerverbindenden Bedeutung des Fremdenverkehrs voll bewusst sei. Wenn die Freiheit im internationalen Verkehr beschränkt werden müsste, so werden dies die Behörden mit viel innerem Widerwillen tun, aber die Massnahmen in vernünftiger und erträglicher Weise durchführen.

Herr Dr. Gafner dankte Herrn Dir. Hotz und stellte fest, dass eine grundsätzliche Differenz nicht bestehe.

Nachdem die Diskussion nicht mehr weiter benutzt wurde, stimmt die Versammlung einstimmig folgenden Thesen zu:

Thesen

1. Der Fremdenverkehr ist der erste, der von internationalen Störungen betroffen wird, und der letzte, der aus einer Beruhigung und Erholung Nutzen zieht. Im Gegensatz zu den meisten übrigen Wirtschaftszweigen tritt er durch die langen Kriegsjahre schwer geschwächt in die heutige Periode einer bessem Konjunktur ein. Diese erfasst zudem

aber auch das Mittelalter hat seine Spuren hinter lassen, und unser stilkundiger Kollege Emil Spiess konnte prompt allerhand aus diesem Gestein herauslesen. Im Schlosse, dem jetzigen Gemeindehaus, bekamen wir nun Kostproben des so oft gerühmten „Barbaresco“, der hier an der Quelle besonders gut mundete.

Fortsetzung folgt.



Angelo
Leone
Bue
Aquila

Im Ratssaal erwartete uns ein Kunsthistoriker, der uns einen kurzen aber recht aufschlussreichen Einblick in die wichtigsten Ereignisse dieser kleinen Stadt gab. Sturmgeprüft, kann man sie wohl nennen, denn seit Tausenden von Jahren widerfuhr ihr immer wieder grosses Leid. Westgoten, Langobarden, Sarazenen und später die kriegswütigen Heere der Visconti und der Savoyarden, sie alle taten sich göttlich am Reich-tum der Stadt und zerstörten und brandschatzten, was sie nicht mitnehmen konnten. Frisch lebt in der Erinnerung dieser einfachen, arbeitsamen Menschen das unendlich grosse Leid, das germanische Horden ihnen während der Zeit

nicht alle Zweige des Fremdenverkehrs in gleichem Masse. Insbesondere darf die kurzfristige bessere Besetzung in der Saison-hotellerie und die konjunkturell bedingte starke Besetzung in gewissen städtischen Zentren nicht als typisch für die Gesamtlage des Erwerbszweiges angesehen werden.

2. Der Fremdenverkehr vom Ausland hat im laufenden Jahr erst $\frac{2}{3}$ des Umfanges der beiden letzten Vorkriegsjahre erreicht, die noch keineswegs als normale Reiseverkehrs-jahre gelten konnten. Er verzeichnet auch keineswegs eine Erholung, wie sie dem Warenexport zuteil wird.

3. Die bisherige Frequenzvermehrung hat zudem keine entsprechende Ertragssteigerung zur Folge, vor allem wegen der Preisentwicklung weit überschreitenden Kostensteigerung.

4. Aus diesen Gründen unterbreitet die Generalversammlung den Behörden die folgenden Begehren:

a) Dem traditionellen Fremdenverkehr aus dem Ausland sind keine Restriktionen aufzuerlegen. Er ist bei zwischenstaatlichen Wirtschafts- und Zahlungsabkommen grundsätzlich in der gleichen Art und Weise zu berücksichtigen wie die Exportindustrie. Seine weitere Förderung empfiehlt sich auch aus konjunkturpolitischen Überlegungen, da die touristische Kapazität unseres Landes, im Gegensatz zu zahlreichen überbeschäftigten Erwerbszweigen, noch nicht voll ausgenutzt ist.

b) Die zugunsten von Hotellerie und Fremdenverkehr erlassenen gesetzlichen Schutz- und Hilfsmassnahmen sind weiterzuführen. Dabei ist insbesondere auf die rasche Wiederangabe der Hotel- und Bäderreinigung mit geeigneten Mitteln Rücksicht zu nehmen.

5. Die Generalversammlung spricht den Behörden den Dank für die bisherigen Bemühungen um den Fremdenverkehr aus. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, dass der grossen Bedeutung dieses für unsere Wirtschaft und die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen mit allen Staaten gleich notwendigen Erwerbszweiges gebührend Rechnung getragen werde.

Nach Erledigung der geschäftlichen Transaktionen, worüber wir noch in der letzten Nummer berichten konnten, begaben sich die Teilnehmer ins Hotel Suisse, wo die Stadtbehörden von Fribourg einen trefflichen Apéritif offerierten, und wo auch die kulinarischen Gelüste zu ihrem Rechte kamen. Beim Dessert entbot Dr. Gafner den Gästen und den Behördevertretern von Fribourg, den Herren Regierungsrat Dr. Bernhard de Weck, und Oberst de Bays, conseiller communal, den offiziellen Willkommensgruss. Während dem Bankett erfreute das berühmte „Quatuor Kälän“ mit stimmungsvollen gesanglichen Einlagen. Die Tagung fand einen harmonischen Ausklang mit einer Fahrt ins herrliche Greizerland, wo den Teilnehmern im Schloss Greyerz ein „vers d'amitié“ offeriert wurde.

Zur Frage der französisch-schweizerischen Reisebeziehungen

In der „Hotel-Revue“ wurde wiederholt darauf hingewiesen, dass eine Erhöhung der Devisenzuteilung von 50 Schweizer Franken pro Tag und Person für die aus Frankreich einreisenden Personen eine unumgängliche Notwendigkeit ist. Wie wir von zuständiger Stelle in Paris erfahren, besteht schweizerseits in der Tat die Absicht, bei den demnächst beginnenden, neuen Verhandlungen zwischen den eidgenössischen und französischen Behörden den Antrag auf eine Erhöhung der Devisengrenze für Reisen zu touristischen oder privaten Zwecken zu stellen. Die französische Devisenlage hat sich zwar in den letzten Monaten nicht wesentlich, aber doch wohl so gebessert, dass weitere Beträge von den zur Verfügung stehenden Reisekontingenten zugunsten des französisch-schweizerischen Reiseverkehrs abgezweigt werden können, um so mehr, als die französische Regierung die Zwangswechselverordnung für Schweizer, die nach Frankreich reisen, wohl nicht zuletzt unter dem Gesichtspunkt der Beschaffung weiterer Devisenreserven für die Banque de France erliess und von der Schweiz auf die Dauer nicht verlangen kann, dass sich die touristischen Beziehungen finanziell auf einer jetzt beinahe völligen Einseitigkeit aufbauen.

Dieser Gedankengang trifft auch für andere Gebiete des Touristenverkehrs zwischen beiden Ländern zu. Inzwischen bestätigt sich nämlich, dass die französischen Konsulatsbehörden in der Schweiz die Taxe für die Erteilung von Einreisevisen nach Frankreich weiter, und zwar auf 12 s.Fr. für ein einfaches Visum heraufgesetzt haben, während die Gebühren, welche die eidgenössischen Konsulate in Frankreich für die Erteilung eines einmaligen Einreisevisums bis zur Dauer von vier Wochen erheben, nach wie vor nur 5 s.Fr. oder, zum offiziellen Kurs umgerechnet, 140 fFr. beträgt. Ausserdem gingen uns von Schweizer Seite wiederholt Klagen darüber zu, dass die französischen Konsulatsbehörden, entgegen dem Geist des vor einigen Monaten getroffenen Abkommens, für die Erteilung von touristischen Visen an die in der Schweiz domizilierten Personen — soweit sie bei den Konsulaten nicht bereits bekannt sind — grundsätzlich 8, zuweilen sogar 14 Tage „Kontrollfrist“ verlangen, wo-

durch sich der Reiseverkehr von der Schweiz nach Frankreich zweifelsohne nicht vereinfacht. Diesen, unseres Erachtens viel zu langen Fristen darf entgegeng gehalten werden, dass die Schweizer Konsulate in Frankreich, sofern nicht aussergewöhnliche Gründe vorliegen, auf die bei ihnen eingereichten Visumsgesuche französischer Staatsangehöriger grundsätzlich innerhalb 24 Stunden, nicht selten sogar noch am gleichen Tage, zustimmenden Bescheid erteilen.

Wie man ihrem Korrespondenten im französischen Auswärtigen Amte erklärte, bestehen weder über die Gebühren noch über die Fristen, die für die Erteilung von Einreisevisen durch die französischen diplomatischen Vertretungen in der Schweiz massgebend sind, irgendwelche bindende, ministerielle Vorschriften; es ist der französischen Botschaft in Bern vielmehr freigestellt, die Erteilung der Devisen administrativ nach eigenem Ermessen zu regeln. Wir sind — mit vielen massgebenden Beurteilern — der Ansicht, dass auf diesem Gebiet eine völlige Reziprozität angebracht ist, um so mehr, als die Schweizer Konsulate in Frankreich nicht die Absicht haben, an der bisherigen Gepflogenheit, Einreisevisen nach der Schweiz gegen eine Gebühr von 5 s.Fr. und innerhalb kürzester Frist (ohne jede Rückfrage bei höheren Stellen) zu erteilen, etwas zu ändern. Mit einigem guten Willen und dem bekannten französischen „bon sens“ dürfte es doch, so meinen wir, den diplomatischen Vertretungen Frankreichs in der Eidgenossenschaft möglich sein, durch Reduzierung der Gebühren und der Erteilungsfristen ihrerseits zur so dringend notwendigen Behebung des gegenseitigen Touristenverkehrs zu beitragen und wenigstens die Ungerechtigkeit zu mildern, die darin liegt, dass man die aus der Schweiz nach Frankreich einreisenden Personen devisenrechtlich schlechter behandelt, als Angehörige anderer Länder (Grossbritannien, Belgien, Holland, Schweden usw.).

Dr. Bg.

Der britisch-schweizerische Touristenverkehr in Gefahr?

Wie der Daily Express meldet, sind von dem 15-Millionen-Pfund-Kredit, der zur Finanzierung von Schweizerreisen für britische Staatsangehörige zur Verfügung gestellt wurde und der für einen Zeitraum von drei Jahren ausreichen sollte, bereits 10 Millionen Pfund in sieben Monaten aufgebraucht worden. Das Blatt glaubt, dass der Touristenverkehr von Grossbritannien nach der Schweiz in Gefahr sei, wenn es nicht gelinge, den Warenexport aus Grossbritannien nach der Schweiz zu erhöhen. Eine Schweizer Abordnung wird in Grossbritannien zur Besprechung von Handels- und Finanzfragen erwartet.

Ein grösserer Touristenaustausch zwischen Frankreich und Grossbritannien ist in einem Handelsabkommen vorgesehen, dessen Unterzeichnung unmittelbar bevorsteht.

s. p.

Pressemeldungen ähnlicher Natur haben in Mitgliederkreisen eine gewisse Beunruhigung über die Entwicklung des englisch-schweizerischen Reiseverkehrs in der kommenden Winter-

Fürsprech Schaffner Delegierter für Handelsverträge

Wie aus dem Bundeshaus gemeldet wird, hat der Bundesrat Fürsprech Hans Schaffner, Chef der Eidg. Zentralstelle für Kriegswirtschaft und seit Beginn dieses Jahres zugleich volkswirtschaftlicher Experte bei der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, mit Wirkung ab 1. November 1946 zum Delegierten für Handelsverträge ernannt. Fürsprech Schaffner übernimmt die Nachfolge des zum Präsidenten des Direktoriums der Schweiz, Nationalbank gewählten Prof. Dr. Paul Keller. Bereits in seiner Eigenschaft als volkswirtschaftlicher Experte der Handelsabteilung des EDW, hat Schaffner als Delegationschef für Wirtschaftsverhandlungen amtiert. So leitete er die kirchlichen Verhandlungen mit Dänemark und Schweden.

Die Wahl dieses im 39. Lebensjahr stehenden tüchtigen Beamten an einen der verantwortungsvollsten Posten unserer Bundesverwaltung darf als überaus glücklich bezeichnet werden. Schaffner, der sich als kriegswirtschaftlicher Amtschef in hervorragendem Masse ausgezeichnet hat, verfügt über eine umfassende Kenntnis der schweizerischen Wirtschaft. Mit ihm wird ein Mann Delegationschef für Wirtschaftsverhandlungen, der alle Erfordernisse eines gewiegten Unterhändlers besitzt: Klarheit des Denkens, rasche Erfassung der Situationen, Gewandtheit im Verhandeln, Zähigkeit und Energie in der Verfolgung der Ziele, unverwundliche Arbeitskraft und — nicht zuletzt — Unbestechlichkeit des Charakters.

Wir wünschen Fürsprech Schaffner in seinem neuen Amt vollen Erfolg und zweifeln nicht daran, dass unter seiner Führung auch die Interessen des Schweiz. Fremdenverkehrs den ihnen gebührenden Platz finden werden.

saison ausgelöst. Der Hoteller-Verein hat sich sofort ins Mittel gelegt und nimmt an den Verhandlungen mit der Nationalbank und der Handelsabteilung aktiven Anteil, um die verschiedenen im Zusammenhang mit dem britisch-schweizerischen Zahlungsabkommen auftauchenden Schwierigkeiten zu meistern. Eine grosse Beunruhigung scheint uns indessen nicht am Platze zu sein. Vor allem wird man sich bemühen, die aufgetretenen Missstände, denen allerdings mehr psychologische Bedeutung zukommt, abzustellen.

Aussergewöhnlicher Zustrom amerikanischer Touristen zu erwarten

Der Präsident der „American Express“, Ralph T. Reed, der als einer der erfahrensten Fachleute auf dem Gebiete der amerikanischen Touristik gilt, besuchte auf einer Studienreise, die der Erweiterung des Touristenverkehrs nach dem Kontinent galt, auch die Schweiz und gab auf einer Pressekonferenz in Zürich bemerkenswerte Hinweise über den zu erwartenden Besuch der Amerikaner im kommenden Jahr. Reed hob hervor, dass die Schweiz

Seit 1875 ...
widmen wir uns dem Handel mit Tabakwaren. Dies bedeutet langjährige Erfahrungen und reiche Kenntnisse, die für Sie durch unsere Beratung und Bedienung sicher nur von grossem Nutzen sein können. Verlangen Sie den Besuch unseres Vertreters, der Ihnen beim Einkauf Ihrer Tabakwaren gerne behilflich sein wird. Dabei bedenken Sie: wir sind bekannt für rasche und sorgfältige Erledigung der Aufträge.
Vertragslieferant der USEGO LIGA
HOWEG ALRO
Telephon (061) 2 26 90
Nauenstrasse 73
Mar Dettinger A. G. Basel
Tabakwaren en gros

Gesucht
In Landgasthof zwei gutausgewiesene und sprachkundige
Serviertöchter
eventuell schwesteren oder Freundinnen. Jahrestelle bei gutem Verdienst und rechter Behandlung. Offerten unter Chiffre S. T. 2913 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Der Verkehrsverein Interlaken sucht auf Frühjahr 1947 (März/April) jüngere, sprachkundige,
Initiative Kraft
als
Stütze des Direktors
sowie für selbständige Organisation von Veranstaltungen unterhaltender und sportlicher Art. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf sind unter Mitgabe von Bild, Zeugnissen und Nennung der Lohnansprüche zu richten an seinen Präsidenten: Hrn. H. von Bergen, Höheweg 2, Interlaken.
Persönliche Vorstellung nur auf ausdrückliches Verlangen.

Champagne
Heidsieck-Monopole
Dépositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Zu verkaufen in St. Moritz-Dorf bestkannente
PENSION
29 Fremdenbetten, fließendes Wasser, sehr günstige, sonnige Lage, Betriebsbereit. Übernahme sofort oder Frühjahr. Grosse Anzahlung Bedingung. Selbstbestanden erhalten nähere Auskunft Postfach 11 144, St. Moritz.

Zu kaufen gesucht
ein noch in gutem Zustand sich befindendes Hotel mit sämtlichem Inventar, in schöner, freier Lage, mit ca. 80 Fremdenbetten. Offerten unter Chiffre A 1873 Z an Publicitas, Zürich.

Hotel-Direktor - Restaurateur
erfahrener, zuverlässiger Fachmann sucht Vertrauensposten
Geft. Offerten unter Chiffre H. M. 2822 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Die Winterkurse:
● **Allg. Abteilung** a) Fachkurs
je vom 6. Jan. bis 3. April b) Sprachkurs
c) Sekretärkurs
● **Kochkurse:**
6. Jan. bis 26. Febr. und 27. Febr. bis 23. April
● **Servierkurse:**
6. Jan. bis 26. Febr. und 27. Febr. bis 3. April
Zimmer- und Verpflegung im „Montana“
Illust. Prospekt gratis! Staatlich subventioniert.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“, Tel. (041) 2 55 51

Gesucht nach England
Köchin
und kinderliebendes
Mädchen
Zeugnisausschnitten und Photo von Frau, Cotta, Hotel-Wilden Mann, Luzern.

Gesucht
auf 1. Dezember in Hotel mit 40 Betten tüchtige
Sekretärin
perfekt Französisch und Englisch in Wort und Schrift. — Handschrift. Bewerbungen mit Zeugniskopien, Photo u. Lohnansprüchen an Hotel Isla, Arosa.
Selbständiger u. tüchtiger
Maler
mit eig. Werkz., sucht Stelle in Hotel, besorgt auch jede andere Arbeit. Off. unt. Chiff. OFA 274 Z an Orell Püschel-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Orchester
Konzert und Tanz, erstrangig, 14. Referenzen, sucht gute Winterstation. Offerten unter Chiffre C 48488 X an Publicitas Genf.
Junge, seriöse
Barmaid
sucht Saison- oder Jahresstelle. Fach- und sprachkundig.
M. Schneider, Neumarkt 13, Winterthur.
Gesucht für sofort in selbstbetrieb, jüngere, selbständige

Buffet-Tochter
eventl. Anfängerin. Gehalt Fr. 150.—, monatlich, frische Kost und Logis.
Offerten mit Bild an O. Nicolet, Hotel Roter Turm, Solothurn, Tel. 221 14.
Jeune employée de bureau cherche place de
Secrétaire d'hôtel
pour la saison d'hiver dans un roman. Connaissances grande alimentation, vins, liqueurs, Allemand, franc, anglais, Belges. Ecrire: P. 82403 V. Publicitas Vevey.

Revue-Inserate haben Erfolg

Zeitungs-Ordner „IDEAL“
Patent

Die prakt. Neuheit z. Einordnen u. Auflagen der Tageszeitungen. Verlangen Sie meinen unverbindl. Besuch. Versch. Modi, für jede Anzahl Zeitungen. Zahlr. Referenz. **K. KIEFER, Wannestrasse 8, ZÜRICH**
Telephon (051) 23 90 85 oder 27 88 99

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten
Kaffeefilterpapiere „Filtra“
in Rundfilter- und Tütenform
Wo nicht erhältlich, Bezugsquellennachweis durch Rud. Theis, Filterpapier, Zürich-Wollishofen, Redingstrasse 35.

A VENDRE
Clinique de 55 lits
très belle situation, à 800 m d'altitude, installations d'hydrothérapie, rayons X, ondes courtes, etc. Chambres de bains particuliers et eau courante dans toutes les chambres. Mobilier, lingerie, argenterie et vaisselle en très bon état et abondants.
Convientrait particulièrement comme maison de convalescence ou de repos.
Ecrire sous chiffre P. 82801, Publicitas, Lausanne.

Passanten-Hotel in Bern sucht per 1. Dezember 1946
Etagengouvernante
Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Postfach 383 Bern-Transit.

In Jahresstelle gesucht tüchtiger, selbständiger
Pâtissier
sowie sprachkundiges
Zimmermädchen
Offerten an Hotel Baslerhof, Basel.

Kriegswirtschaftliche Massnahmen

Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt teilt mit:

Am 4. November 1946 treten folgende erste Einschränkungen im Elektrizitätsverbrauch in Kraft:

1. Die elektrische Raumheizung mit Einzellöfen ist von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr untersagt. Vorbehalten bleiben einige in der Verfügung vorgesehene Ausnahmen. Die Elektrizitätswerke können die Sperrzeiten ausdehnen, sofern es ihre Versorgungsanlage erfordert.

2. Die übrigen Raumheizungsanlagen (Kleinkessel, Durchflusssessel, Speicheröfen, Lufterhitzer usw.) dürfen von Montag bis Freitag von 7.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag von 7.00 bis 12.30 Uhr nicht eingeschaltet werden.

3. Der Verbrauch elektrischer Energie für Raumheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen von 20 und mehr Kilowatt Anschlusswert, die mit Brennstoff-Feuerungsanlagen verbunden sind, ist untersagt.

Alle Verbraucher im Haushalt, Gewerbe und Industrie werden gebeten, die elektrische Energie für Wärmeecke sowie auch für motorischen Antrieb äusserst sparsam zu verwenden, damit schärfere Einschränkungen möglichst lange hinausgeschoben werden können.

Im laufenden Winter werden für die allgemeine Elektrizitätsversorgung mindestens 4000 Millionen Kilowattstunden benötigt. Selbst bei mittlerer Wasserführung kann dieser Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden.

mehr denn je im amerikanischen Publikum als „das idealste Land der Ferien und der Erholung“ gepriesen wird und dass ohne jeden Zweifel im kommenden Jahr ein gewaltiger Zustrom aus den Vereinigten Staaten zu erwarten sei.

Hiefür gäbe es zwei logische Begründungen. Einmal müsste man berücksichtigen, dass selbst im Krisenjahr zwischen Krieg und Frieden 1939 nahezu 20000 Amerikaner die Schweiz besuchten, und zweitens falle jetzt im Zuge der flugtechnischen Entwicklungen entscheidend ins Gewicht, dass in absehbarer Zeit die Flugzeit New York-Zürich auf 12 bis 13 Stunden verkürzt werde. Damit aber gewinne die Schweiz unzählige Besucher aus den USA, die gewohnt sind, ihre Ferien traditionell auf 14 Tage zu beschränken.

Die Schweiz im internationalen Telefonverkehr

Im Zusammenhang mit der in Montreux tagenden Konferenz des Beratenden Ausschusses für das zwischenstaatliche Fernsprechen, dürfte es die Öffentlichkeit interessieren welches die Verdienste dieses Ausschusses sind und was die

Schweiz in bezug auf den internationalen Telefonverkehr durch ihn gewonnen hat.

Der anfangs der achtziger Jahre in der Schweiz eingeführte Telefonverkehr war zu Beginn an enge Grenzen gebunden. Erst im Jahre 1892 wurden die Sprechbeziehungen mit den Nachbarländern Deutschland, Frankreich und Österreich aufgenommen, doch bezog sich dieser vornehmlich auf den Grenzverkehr, da das Sprechen über grosse Entfernungen durch technische Schwierigkeiten gehemmt war. Zehn Jahre später, im Jahre 1902, folgte die Verkehrsaufnahme mit dem nächsten Nachbarland, mit Italien. 1904 wurde der telephonische Verkehr mit Luxemburg aufgenommen und am 1. Januar 1914 derjenige mit Grossbritannien.

Waren während des Krieges 1914—18 die internationalen Telefonbeziehungen völlig lahmgelegt, so wurden doch in dieser Zeit technische Fortschritte erzielt und die Voraussetzungen geschaffen (brauchbare Fernkabel, Verstärkeranlagen usw.), die eine Erweiterung des Sprechverkehrs auf grössere Distanzen ohne weiteres ermöglichten. Die Schwierigkeiten waren nicht mehr technischer, sondern administrativer Natur, denn die verschiedenen Verwaltungen waren in ihrem Telefonwesen autonom und verwendeten Telefonsysteme, die in ihrer Güte und Zusammenschaltbarkeit für den internationalen Verkehr sehr verschieden waren.

Um in diese Vielfalt eine gewisse Ordnung zu bringen und die gebotenen technischen Möglichkeiten durch eine gewisse Koordination auszunutzen, wurde aus dem Kreise der internationalen Telephonindustrie angeregt — es war dies durch den Engländer Sir Frank Gill, der der gegenwärtigen Tagung ebenfalls beiwohnt — die Telephoniker und Ingenieure möchten sich mit der Telephonindustrie zusammenfinden, um Mittel und Wege zu suchen, den internationalen Verkehr auszubauen. Während die initiativen Grundlagen von England bzw. der Industrie kamen, war es die französische Verwaltung, die den Gedanken verwirklichte, indem sie die Te-

lephoniker der umliegenden, d. h. der westeuropäischen Staaten, im Jahre 1923 zu einer Konferenz nach Paris einlud.

Bereits an dieser ersten Tagung, aus der sich dann im Jahre 1924 das Comité consultatif international téléphonique (CCIF) konstituierte, nahmen hohe Beamte der schweizerischen Telegraphen- und Telefonverwaltung teil. Dieser Ausschuss stellte sich die Aufgabe, die Organisation der internationalen Telephonie in wissenschaftlicher und verkehrstechnischer Weise vorzubereiten und mit allen Mitteln zu fördern. Mit dem Beginn der internationalen Zusammenarbeit durch diesen Ausschuss wurden schrittweise alle Schwierigkeiten und Weiten überbrückt. In rascher Folge wurden auch für die Schweiz die telephonischen Beziehungen mit dem Ausland erweitert, so dass bis vor Kriegsausbruch 1939 sämtliche europäischen Staaten (ausgenommen Albanien) telephonisch erreichbar waren. Mit den meisten europäischen Hauptstädten war die Schweiz durch direkte Leitungen verbunden. Ein sprechendes Bild geben einige Zahlen aus dem schweizerischen internationalen Telefonverkehr, wo die Zahl der Gespräche von 2,594 Gesprächseinheiten im Jahre 1892 auf deren 5,417,580 im Jahre 1938 angestiegen ist.

Während des letzten Krieges war die internationale Zusammenarbeit im CCIF unterbrochen, doch wurde auf nationalem Gebiete umso emsiger an der Vervollkommnung der Telephonie gearbeitet. Der Ausschuss trat erstmals im Oktober 1945 in London wieder zusammen — die letzte Plenarsammlung vor dem Kriege fand 1938 in Kairo statt — und befasste sich mit dem Wiederaufbau des durch den Krieg zerstörten internationalen Netzes. Nur dank der Arbeiten dieses Ausschusses und der Mitarbeit aller Verwaltungen war es möglich, den internationalen Telefonverkehr nach sechs Jahren Krieg in dieser kurzen Zeit wieder herzustellen. Nach der jahrelangen Isolierung weiss der schweizerische Telephoniker die wieder geschaffenen Möglichkeiten zu schätzen.

Die Schaffhauser Weinfälschungaffäre vor dem Kassationshof des Bundesgerichts

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

—bl. Der Kassationshof des schweizerischen Bundesgerichtes hatte sich in seiner Sitzung vom 1. November 1946 mit dem Strafprozess zu befassen, der seitens der Schaffhauser Staatsanwaltschaft gegen die Weinhandlung der Gebr. A. u. W. Schachemann in Schaffhausen angestrengt worden war. Wie aus dem Verfahren vor den kantonalen Instanzen hervorgeht, hatte diese Firma vom 1. Juni 1944 bis 25. November 1945 verschiedene ostschweizerische Qualitätsweine durch anderen, minderwertigen Wein gestreckt, aber zum gleichen Preise wie Qualitätsweine verkauft. Eine Zusammenstellung der Ein- und Ausgänge ihres Kellers durch Experten ergab folgende Tatsachen:

	Eingang Liter	Ausgang Liter	Verschnitt- zusatz Liter
Hallauer . . .	76000	108000	121000
Osterfingler . . .	47000	125000	78000
Steiner . . .	12000	17000	5000
Trasadinger . . .	0	2000	2000
Bernecker . . .	83c	9000	8170
Maienfelder . . .	4000	21000	17000

Das Kantonsgericht Schaffhausen (1. Instanz) qualifizierte diesen Tatbestand als gewerbsmässigen Betrug im Sinne von Art. 148, Abs. 2 des schweizerischen Strafgesetzbuches und verurteilte die beiden Angeklagten zur Mindeststrafe von je 1 Jahr Zuchthaus (Art. 35 StGB.)



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wegen Versorgungsschwierigkeiten ersuchen wir dringend die Einmaligkeit dieses Anmeldestermins; andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Geldbusse von je Fr. 20000.— und Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf 2 Jahre. — Das Obergericht des Kantons Schaffhausen verurteilte den Betrugstatbestand und sprach die Angeklagten lediglich der Warenfälschung im Sinne von Art. 153 und 154 StGB in Verbindung mit der Übertretung des Lebensmittelpolizeigesetzes schuldig, hob das erstinstanzliche Urteil auf und verurteilte die beiden Angeklagten am 27. September 1946 zu je 6 Monaten Gefängnis unter Gewährung des bedingten Strafvollzuges und Ansetzung einer Probezeit von drei Jahren, zu einer Busse von je Fr. 20000.— und zur Tragung aller Kosten.

Gegen dieses Urteil legten beide Parteien — sowohl die Verurteilten wie auch die Staatsanwaltschaft — beim Bundesgericht Nichtigkeitsbeschwerden ein. Die Verurteilten gingen dabei von der Voraussetzung aus, dass der Staatsanwaltschaft dieses Rechtsmittel nicht mehr zur Verfügung stehe, weil das Obergericht ihrem Hauptbegehren in bezug auf die Qualifikation des Tatbestandes als Warenfälschung entsprochen hatte und das Strafmaß allein mit einer Nichtigkeitsbeschwerde nicht angefochten werden kann und sie somit keinesfalls eine schwerere als die bereits über sie verhängte Strafe zu befürchten hätten (BGE. 70 IV 222), denn in dem soeben erwähnten Urteil hat das Bundesgericht erklärt, dass im Falle der Aufhebung eines kantonalen Strafurteils und Rückweisung der Akten zu neuer Beurteilung in die Vorinstanz das Bundesgericht durch entsprechende Gestaltung der für die kantonale Instanz verbindlichen Motive eine schwerere Bestrafung verhindern. Dieser Abschluss einer bei neuer Beurteilung zu befürchtenden schwereren Bestrafung trifft aber nur zu, wenn die Staatsanwaltschaft ihrerseits eine Nichtigkeitsbeschwerde entweder nicht einreichen kann oder nicht einreicht, weil sie sich mit dem Urteil der obersten kantonalen Instanz abfindet. In dieser Erwartung haben sich die Verurteilten getäuscht; die Schaffhauser Staatsanwaltschaft

Herbstsalat

Tomaten — Gurken — Kartoffeln — Endivien geschnittener Lattich

ergeben einen munden, gemischten Salat, womit Sie Ihren Gästen bestimmt Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber

Saucenpulver DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Sie können die Salatsauce noch verfeinern durch eine kleinere oder grössere Oelzugabe. — Salatsaucen nach Ihrem Geschmack, ausschließlich mit Saucenpulver DAWA, die Kilopackung zu Fr. 10.70, womit 17—20 Liter Sauce zubereitet werden können und der Liter maximal auf Fr. 1.— zu stehen kommt. — Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

Lingere

gesetzten Alters, mit besten Referenzen, sucht Stelle in Hotel eines Winterkurortes. Heien Gossensreiter, B. Ffl. Speck, Meistersrüth, Appenzell.

Gardemanger

in ungekündigter Stelle sucht Platz in grösserem Betrieb (Rest. oder Hotel). Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 274 282 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.

Chef de partie

sucht Platz in Hotel für Winteraison oder Jahresstelle. Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 274 282 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Bureau und Buffet

oder als Gerantin für ein mittleres Geschäft. Gute langjährige Zeugnisse. Offerten unter Chiffre A. S. 2842 an Orell Füssli-Annoncen, Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

expérimenté cherche engagement saison ou à l'année. Ecrire sous chiffre P. N. 19425 L. & Publicitas, Lausanne.

Gouvernante

Expérience, ältere, tüchtige

Bar-Pianist

für Winteraison frei. Gute Referenzen. Chiffre N. P. 2848 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

in erstkl. Haus der Ostschweiz, bestausgewiesener

Sekretär
Chef de grill
Saucier
Entremetier

Gutbesetzte Jahresstellen. Geil. Offerten an O. S. 2848 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hilfssköchin

Gute Gelegenheit, sich neben tüchtigem Chef weiter auszubilden. Lohn Fr. 180.— bis 220.—. Offerten an Gasthof zum Bären, Birsfelden bei Basel.

Gesucht von mittlerem Hotel-Restaurant

Allein-Koch
tüchtiger, arbeitsamer
Hilfssköchin
Maschinen-Wäscherin

Offerten mit Bild und Lohnansprüche an Postfach 718, Transit, Bern.

On cherche Gouvernante d'étages Gouvernante de lingerie 2^eme Gouvernante d'office Portier Fille de linge - lingère

pour hôtel de 1er rang Suisse française. Envoyer offres et copies de certificats, Photo, etc. sous chiffre M. D. 2838 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

On cherche Pâtissier Garde-Manger Commis de cuisine

Adresseur offre avec certificats et prétentions au Buffet de la Gare de Neuchâtel.

SHERRY & PORT DELAFORCE

Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Serviertochter Tochter

für Office und Wohnung und zum Anlernen im Service. Offerten unter Chiffre 274 282 Z an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Concierge

38 Jahre alt, mit Fachschulbildung und Bureaupraxis, gewandt zuverlässig und solid, sucht Stelle als solcher oder als

Sekretär

Zugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 274 282 Z an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Bureaufräulein

für Hotel-Journal und Telefon in kleinerem Hotel in Zürich. Handschriftliche Offerten mit Zeugnis-kopien und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre S. F. 2834 an die Hotel-Revue, Basel 2

Tüchtige Hotel-Directrice

in allen Teilen des Hotelfaches bestens bewandert, erste Referenzen, sucht

Leitung

eines Hotels mit 50—60 Betten zu übernehmen. Spätere Pacht erwünscht. Offerten unter Chiffre E. C. 2736 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Gecant

chef du personnel

parlant le français et l'allemand, ayant l'expérience hôtelière et connaissant la comptabilité, demandé pour clinique militaire. Offres avec références et photo sous chiffre C. M. 2839 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle.

Zum Waschen und Putzen die bewährten



Van Baerle & Cie. AG.

Chemische Fabrik und Seifenfabrik
Münchenstein - Basel
Gegr. 1888 Telephone (061) 2 65 20

Fräulein, 26jährig, sucht Stelle als

Barmaid

(auch Saisonstelle). Anfragerin (gewiss Branchenkenntnis). Deutsch, Französisch und Kenntnisse der engl. Sprache. Schweizerbürgerin, gegenwärtig in Paris tätig. Lorette Jenny, Boulevard de Verdun 129, Costenans-sous Bois, Seine (France).

hat auch ihrerseits eine selbständige Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht.

Der Kassationshof des Bundesgerichts ist in seiner Urteilsberatung auf beide Beschwerden eingetreten, denn wie schon in einem Entscheid vom 10. September 1942 i. S. Wahl (BGE. 68 IV 151) ausgeführt wurde, ist der öffentliche Ankläger ohne Rücksicht auf seine Stellungnahme vor der kantonalen Instanz zur Nichtigkeitsbeschwerde legitimiert. „Da der Strafrichter von den Anträgen der Parteien unabhängig ist, diese lediglich Anregungen zur Rechtsanwendung an den Richter stellen, ist auch die Partei selbst an diese Anträge in anderer Instanz nicht gebunden und wird sie von der Anfechtung des Entscheides dadurch nicht ausgeschlossen, dass er ihren Anträgen entspricht.“ Materiell kann dann das Bundesgericht zur Abweisung beider Beschwerden und damit zur Bestätigung des angefochtenen obergerichtlichen Urteils, das damit in Kraft erwachsen ist. Auch das Bundesgericht kam also, wie sich aus diesem Urteilsdispositiv ergibt, dazu, den geschilderten Tatbestand als Warenfälschung im Sinne von Art. 153/54 des Strafgesetzbuches und nicht als Betrug zu qualifizieren.

Wir werden auf den Fall zurückkommen, nachdem die amtliche Ausfertigung der Urteilmotive vorliegen wird.

Aus den Sektionen

Hotellerverein Glarnerland und Walensee

(Korr.) Bei zahlreicher Beteiligung fanden sich am 22. Oktober die Mitglieder des Hotellervereins Glarnerland und Walensee zu ihrer Herbstversammlung im Hotel Stadthof in Glarus ein, herzlich begrüßt von Präsident P. Gantenbein. Eingangs erstattete der Vorsitzende einen eindrucksvollen Bericht über die verlassene Sommersaison, schilderte vielseitig die diesjährige Entwicklung des Reiseverkehrs und illustrierte dann auch recht anschaulich die mannigfaltigen Erfahrungen in der Hotellerie. Wir wollen mit der Sommersaison 1946 zufrieden und dankbar sein, sie brachte uns viel Arbeit, aber auch Erfolg. Nach der Protokollverlesung erstattete Kassier Luchsinger einen kurzen Bericht über den Finanzhaushalt. Das bescheidene Vermögen hat sich um einige Franken vermehrt.

Mutationen: Dem Austritt von Herrn Dr. Peter Tschudi, Ortstockhaus Braunwald, steht ein Eintritt von Fräulein Zwingli, Hotel Montana, Amden, gegenüber. Ein weiterer

Eintritt von Herrn Triaca, Hotel Elmer, Elm, steht noch in Aussicht.

Über die Tätigkeit des Verkehrsbüros berichtet Sekretär F. Gallati. Die vergangene Sommersaison hat sich auch in unserem Kurgebiet durchwegs sehr erfreulich weiterentwickelt, und die Gästefrequenz hat sich bedeutend verbessert. Im Zusammenhang damit und namentlich auch durch den sehr intensiven Autoverkehr wurde der Auskunftsdienst des Büros überaus stark in Anspruch genommen. Der Bericht orientierte dann auch über die vielseitige Werbung durch Prospekt, Plakat, Inserat, Schaufenster usw. und wurde mit grossem Interesse entgegen genommen. — Aus einer Diskussion über das Fremdenblatt ergibt sich, dass an der weiteren Publikation der Fremdenlisten nicht festgehalten wird.

Unter „Mittelungen“ orientiert der Vorsitzende über die Einkaufsgenossenschaft, die neue Preisgestaltung, den günstigen Beschäftigungsgrad in der Hotellerie, über abgegebene Experten wegen Hotelverwertungen, illustrierten Hotelführer usw., die ebenfalls grossem Interesse begegnen.

Ein weiterer Bericht bezog sich auf die Sitzung des SHV in Luzern und gab namentlich eine Orientierung über die geplante Familienausgleichskasse und deren Auswirkungen in finanzieller und sozialer Hinsicht. Diese Fürsorgeinstitution wird sich besonders in dem Sinne günstig auswirken, dass damit namentlich der Abwanderung unserer tüchtigsten und initiativsten Personals entgegengeteilt werden kann. Propagandabeitrag an den Verkehrsverein Glarnerland und Walensee. — Auf Antrag des Vorstandes wurde der in den Kriegsjahren reduzierte Beitrag wieder auf Fr. 2.— pro Bett einstmittig erhöht, mit Gültigkeit ab 1947. Eine Berechnung nach Logiernächten wird einem weiteren Studium vorbehalten.

In der allgemeinen Umfrage befasste man sich noch mit einer geplanten und nun wieder fallen gelassenen „Wasseraktion“ des Kassiers, zur Einbringung vermehrter finanzieller Mittel mit unerwünschter Verkehrserkläre und internen Geschäften, worauf Präsident Gantenbein die mit reger Anteilnahme und in gutem Geist geführte schöne Tagung dankend abschloss.

Aus den Verbänden

Interverband für Skilaut

Am 27. Oktober hielt der Interverband für Skilaut seine Delegiertenversammlung in Zürich ab. Neben statutarischen Traktanden kam speziell das Arbeitsprogramm für den Winter

1946/47 zur Sprache, das wiederum die Durchführung verschiedener Kurse vorsieht. Im weiteren wurde auch beschlossen, die schweizerische Skianleitung neu zu bearbeiten und sie auch in englischer Sprache herauszugeben.

Die Brevetgebühren der schweizerischen Skistruktoren sowie die Jahresbeiträge der Mitgliederverbände wurden angemessen erhöht, um so dem Verband die nötigen Mittel zuzuführen, die er für die Durchführung seiner Aufgaben dringend benötigt.

Der Vorsitzende des Verbandes, Herr Major Christian Jost, Davos-Dorf, der nun während vieler Jahre den Verband in vorzüglicher Art und Weise leitete, hatte seine Demission eingereicht. Unter Verdankung seiner grossen Verdienste wurde seinem Rücktrittsgesuch gesprochen und an seine Stelle Herr Oberst Henri Guisan, Präsident des Schweizerischen Skiverbandes, gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Aus der Hotellerie

Hotelverkauf

Die Wilden Mann Meiringen A.G., die in Liquidation getreten ist, hat ihre Hotel-Liegenschaft an die Popularis Schweiz verkauft. Dieses grösste Etablissement des Platzes Meiringen wird unter dem Namen „Popularis Hotel Sauvage“ weitergeführt, und es ist beabsichtigt, ein spezielles Ferien-Ausgangszentrum auf der Grundlage des bekannten Oberhasli-Gletscherprogramms, besonders für Mitglieder der organisierten Arbeitnehmerschaft und Konsumentenschaft des In- und Auslandes, zu schaffen.

Neu-Erfindungen

pl. Die beiden Campferer Hotels Julierhof und Campfer werden nach dem kriegsbedingten Unterbruch auf kommenden Winter neu eröffnet. Das letztgenannte Haus steht wie vor dem Kriege unter der Direktion von Fräulein J. Staub, während als neuer Leiter des Hotels Julierhof Herr C. Fasciati, früher Unterwasser und Stanserhorn, gewonnen werden konnte.

Büchertisch

„Die Elektrizität“, Heft 3, 1946, Verlag „Elektrowirtschaft“, Zürich 1, Preis 50 Rp. Aus der neuesten Nummer dieser Fachzeitschrift „Die Elektrizität“ erfährt der Kaufmann, wie er sein Schaufenster beleuchten —

Kurs über die Hotelwerbung

Die Anmeldefrist für diesen vom Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen unter Mitwirkung des Schweizer Hotelier-Vereins am 25./26. November in der Aula der Handels-Hochschule St. Gallen veranstalteten Kurs

läuft am 13. November ab.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins eine ermässigte Teilnahmegebühr von Fr. 15.— gilt, die mit der Anmeldung beim Sekretariat der Handels-Hochschule St. Gallen einzuzahlen ist auf Postcheck-Konto St. Gallen IX 747 der Handels-Hochschule.

und der Hotelier, wie er sein Hotel elektrifizieren muss; technisch Interessierte dürfen einen Blick tun in kluge Experimente, und Frauen erzählt man, wie es herauskommt, wenn sie eine Stehlampe selber machen.

„Werk“, Novemberheft 1946. Ein Spitalheft. — Das „Werk“ widmet sein neuestes Heft als Spezialnummer ganz dem Polikliniktrakt des neuen Kantospitals Zürich. Eine Arbeitsgemeinschaft von elf Architekten schuf für viele Fragen organisatorischer, baukünstlerischer und konstruktiver Art völlig neue Lösungen und für eine ganze Reihe von Gegenständen der Inneneinrichtung verbesserte Modelle, welche die Industrie bereits übernommen hat. Aufsätze von beteiligten Architekten und eine Fülle von Abbildungen mit ausführlichen Legenden orientieren darüber. Organisatorisch sind die Vorteile von Block- und Pavillonssystem durch eine zwar zusammenhängende, aber in einzelne individuelle Flügel gegliederte Bauform vereinigt werden. Auch in der Fassadengliederung und der inneren Einteilung und Ausstattung ist überall das Bestreben deutlich, dem Bau den Eindruck des Mächtigen zu nehmen und dem Patienten durch eine wohlliche Atmosphäre, die alles Spitalmässige meidet, entgegenzukommen. Werke der Malerei und Plastik werden am Äusseren und im Inneren diesen menschlichen Charakter der Architektur verstärken helfen.

Eine besonders reichhaltige Chronik und Kunst- und allem westschweizerisches Bauen und Würdigen und Architekturausstellungen des In- und Auslandes.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

DUR - O - BOR

Gläser mit
splittersicherem Rand

für Wein, Bier, Most, Mineralwasser und Limonaden in eleganten Formen.
Ihre Gäste werden besonders das angenehme Gefühl beim Berühren des Glases mit den Lippen lieben.
Drei seltene Eigenschaften:

Dauerhaftigkeit
Hygiene — Wohlgefühl
vereinigt in

DUR O BOR

(Gesetzlich geschützte Marke)
Verlangen von Ihren Lieferanten
die Marke „DUR-O-BOR“



Maitre d'hôtel

disposant d'une brigade de 8 à 20 Chefs de rang et commis cherche place. Personnel style cuisinier à fond la restauration. Ecrire sous chiffre M. H. 2970 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grosses Spital der Nordwestschweiz sucht gutausgebildeten, in allen Partien der Grossküche bewanderten

KOCH

Alter nicht über 35 Jahre. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre E 10739 Q an Publicitas Basel.

Gesucht für die Wintersaison in 1. Klasse-Hotel Davos:

Sekretärin mit Sprachkenntnissen
Economat-Office-Gouvernante
Buffetdamen Dancing
Zimmermädchen
Angestelltenzimmermädchen
Küchenmädchen
Officemädchen
Etagenportiers
Commis de rang
Servierknechte für Rest. und Dancing
Chasseur
Glätzerin
Näherin
Kinderfräulein

Gefl. Offerten unter Chiffre D. G. 2967 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort
in Jahresstelle
CHEF DE SERVICE
Offerten gefl. an
Casino Bern

Aide de cuisine

sucht Stelle in Nähe Luzerns oder Zürichs.

Glätzerin

sucht Stelle, wenn möglich in gleiches Haus, zur Ausbildung als Lingerie-Gouvernante. Offerten sind zu richten an H. Bossard, Gasthof z. Bären, Kölliken, Tel. (064) 37224.

Junge Tochter

mit absolutem Servierkurs und Allg. Einführungskurs in das Hotelfach, Kenntnisse in Büroarbeiten, sucht infere. Saisonstelle in Wintersporthotel. Bevorzugt wird St. Moritz oder Saanen. Offerten sind zu richten unter Chiffre T. R. 2928 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Duo

Gut eingepieles (Herr und Dame) sucht Beschäftigung in besserem Hotel für Wintersaison, Konzert-, Bar- und Tanzmusik. Instrumente: Klavier, Violine, Saxophon und Klarinette. «Mila», Duo, Parkhotel, Locarno.

Sport-Manager

Englisch perfekt, Deutsch, Franz., Italienisch, Bündner Sülklehrer, S.I.-Bewilligung, Leiter sportl. und gesellschaftl. Anlässe, sucht Stelle in Hotel oder Kurort. Erste Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre A. R. 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Haus- und Küchenbursche

vertraut mit den vorerwähnten Arbeiten im Restauration- und Saalbetrieb. Angenehmer Jahresposten für selbständigen Burschen bei guter Verpflegung und geregelter Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien unter Angabe von Alter und Lohnansprüchen an Hotel Casino, Rapperswil (St. Gallen).

Frau in Küche

Mann als Casserolier, Heizer Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre H. S. 2980 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar

gesonnten Alters sucht Stelle in grösseren Betrieb. Mann als Heizer, Mechaniker, Chasseur oder sonst. Vertrauensposten. Frau als Kindergärtnerin oder ähnl. Posten. Off. unter Chiffre C 61084 G an Publicitas St. Gallen.

Wenn Sie
Hotel-Mobiliar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotellerie

Zu verkaufen

aus Kursaalbetrieb wegen Nichtgebrauch die Reserve von

90 neuwertigen Klappstühlen

Später Möglichkeit zum Bezug von weiteren 80 Stück. Anfragen sind zu richten an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsvereins Heiden, Redaktor Peter Aeschbacher, Heiden, A.-Rh.

Pacht oder Kauf

eines
Hotel-Pension ev. Restaurant
Tessin oder Genfersee bevorzugt. Ausführliche Offerten unter Chiffre H. K. 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Holländer

29 Jahre alt, seit vielen Jahren tätig in erstklassigem Hotel in Holland, diplom. Steward, die holl., franz., deutsche und englische Sprache vollständig beherrschend, sucht

Selbständige Tochter sucht Saisonstelle als

Allein-Zimmermädchen
Offerten unter Chiffre O. T. 2987 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Pâtissier

mit Kenntnissen als Gardemanger, sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre P. L. 2981 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Dezember, evtl. später

Allerkoch od. Köchin

In Hotel-Restaurant mit Saalbetrieb. Neuesten den Küchenarbeiten werden auch noch Kontrollarbeiten zur Stütze des Patrons verlangt. Off. mit Zeugniskopien unter Angabe von Alter u. Lohnansprüchen an Hotel Casino, Rapperswil (St. Gallen).

Salvis

ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-APPARATE
SALVIS AG. LUZERN
FABRIK ELEKTR. APPARATE

Maschinenwäscherin

in erstklassiges Hotel nach Basel. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre M. W. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid

sucht Winterengagement (evtl. Jahresstelle). Auskunft erteilt: Roger Hügli, Dancing und Bar Perrozquet, Bern, Tel. (031) 23230.

Küchenchef

mit Aulandpraxis, in erstklassigem Speiseraum tätig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur erstklassigem Hotel oder Restaurant auf 15. Dezember.
Seine Frau, engl. sprechend, als Restaurant- oder Saaltheater oder Empfangsdame. Besonders geeignet im Umgang mit Engländern.
Offerten unter Chiffre OFA 2972 an Orell-Füssli-Annouen, Zürich, Zürcherhof.

HASSLER & CO.

Heizungen und sanitäre Anlagen
BIEL - BERN - AARAU
Techn. Bureau — Vorprojekte

Mit eigenem Technischen Büro und erfahrener Montage-Personal sind wir für Renovationen und Umbauten besonders eingerichtet. Fragen Sie uns auch an für Vorprojekte bei Submissionsangeben.

Stellen-Anzeiger No. 45

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Administrationssekretärin-Volontärin, junge, zuverlässige, für Rechnungsbüro und Bureau, mit Journalkenntnissen, Korrespondenz, Kassas usw. evtl. zur Mithilfe im Saal, auf kommende Winteraison gesucht (Mittl. Dez. bis Mitte März), Französisch, wenn möglich etwas Englisch. Offerten an Hotel Schönegg, Adelsboden. (1227)

Cassier-Chef de réception, ayant bonnes instructions générales, parlant le français, l'allemand et l'anglais demandé par clientèle militaire. Place à l'année. Offres sous Chiffre 1228

Extremetier demandé à fin novembre, place stable, faire offre à l'Hotel Excelsior, Montreux. (1262)

Economatgouvernante für die Winteraison gesucht. Offerten an Kalm-Hotel, Arosa. (1274)

Gesucht für die Winteraison: Gardemanger-Chef de nuit, Angestelltenkoch oder Köchin, Officegouvernante, Kaffeeköchin, Wäscherinnen, Stöperin-Glätterin, Barhelferinnen. Gut qualifiziert, können sich unter Angabe des Lohnanspruches und Beilage von Zeugnissen und Photo an Hotel Schweizerhof, Lenzerheide. (1261)

Gesucht für Winteraison: 1 Saaltochter, Saal- und Saalhälftöchter, Liftier-Cassierer, Conductor, Extremetier, Aide-Pâtissier, Chausseur, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Lageriermädchen, Glättern, Maschinenwäscherin. Offerten unter Chiffre 1255

Gesucht zu sofortigen Eintritt in Jahresstellen: 1 tüchtige Lingiergouvernante, 1 Lingiere, 1 Zimmermädchen, 1 Glättern für Herren- und Damenkleider. Offerten unter Chiffre 1254

Gesucht für die kommende Winteraison: tüchtiger Chefkoch, Portier, Saaltochter, Saalhälftöchter. Offerten unter Chiffre 1256

Gesucht tüchtige Etagegouvernante, selbständiger Posten, geübte Journalführerin-Korrespondentin, Etagekellner-Winebutler, englisch sprechend. Offerten mit Bild unter Chiffre 1267

Gesucht für lange Winteraison in mittelgrosses Sporthotel in Davos: 1 Saaltochter, sprachenkundig, 1 Saalhälftöchter, 1 Zimmermädchen, 1 Lageriermädchen, auch Anfängerin. Offerten an Eden Sporthotel, Davos-Platz. (1266)

Gesucht auf kommende Winteraison: 1 Journalführerin-Sekretärin, 1 Kochkellner, 1 Buffettochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Glättern, Maschinenwäscherin. Eintritt Nov. Zweck weiterer Ausbildung. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1265

Gesucht von mittl. Fremdenbetrieb in Graubünden: Sekreträrin, sprachkundig, Buffettochter, Saaltochter, Zimmermädchen, Glättern, Maschinenwäscherin. Eintritt Nov./Dezember. (1272)

Gesucht auf Winteraison in schönen Betrieb: 1 Saaltochter, 1 Restauranttochter, 1 Zimmermädchen. Offerten an E. Zeller, Hotel Hirschen, Lenk. (1268)

Gesucht für lange Winteraison: selbständiger Barman-Restaurantkellner, Restaurantkellner, Saaltochter, Zimmermädchen, Extremetier, Aide de cuisine, Commis de cuisine. Offerten mit Zeugniskopien und Ansprüchen an Postfach 12, Davos-Doz. (1273)

Gesucht für Winteraison nach Arosa: Sekretärin, Franz. und Engl., Saaltochter, Franz. und Engl. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an H. Becker, Höhe Promenade, Arosa. (1273)

Hausbursche-Heizer in Hotel-Restaurant nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1259

Hotelssekretär, tüchtig, selbständig, für Reception, Maircourante, Kasse, in gutes Hotel nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1271

Koch oder Köchin, tüchtig, in kleines, gutes Hotel gesucht. Hotel Sport-Hof, Klosters. (1244)

On demande dans l'hôtel de long rang, région lac Léman, pour la saison d'hiver: 1 Secrétaire-Maircourante (ou domestique), 1 Aide-servante, 1 Conductor, 1 Chausseur, 1 Portier d'étage, 1 Maître d'hôtel, 1 Chef de rang, 1 Chef de hall et étage, 4 Commis ou aides de salle, 1 Barman, 1 Aide de cuisine-pâtissier, 1 Jet commis de cuisine, 1 Cuisinier à café (et personnel), 1 Garçon de cuisine, 2 Filles de cuisine et office, 1 Hôtesse-assistant, 1 Aide-servante, 1 Aide de cuisine, 1 Aide de cuisine-pâtissier, 1 Garçon de cuisine, 1 Femme de chambre employée. Offres avec copies de certificats, photo, etc. envoyer sous Chiffre 1258

Saal-Hallenkellner, etwas englisch sprechend, in mittl. Haus nach St. Moritz gesucht. Saisondauer: 1. Dezember bis Ende März. Offerten unter Chiffre 1260

Sekretärin-Stütze des Patrons von Sporthotel in Davos gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Ansprüchen erbeten unter Chiffre 1257

Serviertochter, jüngere, frohmütige, gut präsentierend, evtl. Anfängerin, auf Mittl. Nov., in neuverordneten Landgasthof gesucht. Sehr gute Verdienste. Offerten mit Bild an G. Stöckli, Hotel «Ochsen», Murai (Aargau), Tel. (057)81183. (1258)

Sekretär-Kontrollleur, II., jüngere, kl. in gutes Hotel nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1270

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Chef de réception-Kassier, gewandter, jüngerer, mit Auslandspraxis, gut präsentierend, drei Sprachen (Deutsch, Englisch, französisch) in Wort und Schrift, sucht Stelle in grösseren Betrieb auf 1. Dezember oder nach Übereinkunft. Chiffre 916

Sekretärin-Journalführerin, gut präsentierend, Deutsch, Engl., Französisch, ital. Kenntnisse, sucht Stelle in (erstkl. Hotel (Jahresstelle). Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 930

Sekretärin, tüchtige, versiert in allen Bureauarbeiten, steno-kundig, deutsch, franz. und engl. sprechend, bisher in Privatunternehmungen, sucht Stelle in Hotelbureau für die Winteraison. Geht. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre 940

Salle & Restaurant

Barmaid, fachgewand und sprachenkundig, sucht Engagement in gutgehendem Hotel-Bar. Offerten unter Chiffre 915

Chef d'étage, 27 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Stelle als solcher oder als Oberkellner in Winteraison oder Jahresbetriebe. Erst ab 15. November. Offerten unter Chiffre 924

Jeune homme, 22 ans, cherche place comme chasseur dans hôtel ou dancing; evtl. comme commis de bar débutant. Bonnes références. Entrée de suite ou à convenir. Chiffre 943

Italiener, 21jährig, von Berni Kellerer, mit einigen deutschen Anfangskenntnissen, sucht Engagement in Hotel oder Restaurant, vorzugsweise im Bündnerland oder Tessin. Auskunf und Photo durch Schweizerische Anstalt für die Arbeitslosen, 1000 Bern. (1272)

Oberkellner, Chef de service oder Chef de rang, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle. Zeugniskopien mit Photo zu Diensten. H. Kützel, Grindelwald 9, Luzern. (919)

Oberkellner-Chef de service, 4 Sprachen, tüchtig, gute Erscheinung, 30-jährig, in Sprach- und Auslandspraxis, auch Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 933

Obersaaltochter, tüchtig, 4 Sprachen, mehrjährige Referenzen von gleichen Hausen, sucht Winterangemenge. Chiffre 942

Obersaaltochter-Sekretärin-Stütze, tüchtig und zuverlässig, 4 Sprachen, gut präsentierend, sucht interessanten Posten in gutes, mittl. Hotel. Winteraison oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 937

Obersaaltochter, junge, tüchtige, deutsch, englisch, franz., italienisch sprechend, sucht Winteraisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 905

Restauranttochter, tüchtige, selbständige, sucht Stelle in gutgehendem, mittleren Restaurant, evtl. Winteraison. Chiffre 936

Saaltochter, freundlich, im Service gewandt, sprachenkundig, sucht Stelle auf kommende Winteraison. Offerten unter Chiffre 898

Serviertochter, tüchtig, zuverlässig, sucht Stelle in Restaurant oder Tea-room; auch Saison. Offerten unter Chiffre 938

Cuisine & Office

Aide de cuisine, flink, tüchtig, zuverlässig, sucht Winteraisonstelle. Offerten unter Chiffre 917

Cassier, solider, tüchtiger, saubere Arbeiter, sucht Jahres- oder Jahresstelle für November/Dezember. Offerten unter Chiffre 934

Cassier-Küchenbursche, kah., fleissig, sauber, 58 Jahre alt, sucht Stelle auf 21. November in verhältnismässig ruhige Küche. Offerte gef. unter Chiffre 935

Chefkoch, tüchtig, entremontkudig, für allein, sucht Saison- oder Jahresstelle für November/Dezember. Offerten unter Chiffre 921

Chef-Alleinkoch, gelernter Pâtissier, im à-part-Service wie Restauration bewandert, sucht Engagement in mittlgr. Haus. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 918

Küchenchef, mit großer In- und Auslandspraxis, sucht Winter- evtl. Sommeraisonstelle in erstkl. Grossbetrieb. Prima Referenzen. Chiffre 888

Küchenchef-Alleinkoch, 39 Jahre alt, gelernter Pâtissier, in allen Teilen durchaus tüchtig und erfahren, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten gef. unter Chiffre 904

Pâtissier, junger, strebsamer, sucht Winteraisonstelle. Offerten Chiffre 918

Suche für meinen 20jährigen Pflegerohm, welcher gelernter Kellner ist und soeben einen Kochkurs absolviert hat, Stelle zur Ausbildung in Küche. Offerten an Hotel Alpenruhe, Wengen. (939)

Tochter, mit guten Vorkenntnissen der Hotel und Restaurantküche, sucht Stelle in gutes Haus neben tüchtigen Chef, um sich selbständig zu machen. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 932

Etage & Lingerie

Etagegouvernante, Schweizerin, repräsentable, sympathische Erscheinung, 60 Jahre, 4 Sprachen, tüchtig, selbständig, sucht Engagement in grossen, erstkl. Hotel, Gagnin oder Evrier Oberland bevorzugt. Gef. Offerten an Frau Schmid, Via Lazio 26, Rom. (865)

Lingiere, treue, fleissige Person, 52jährig, sucht auf 15. Nov. 1928 Stelle als Lingiere (nicht topfen). Umzug. Offerten an Montreux bzw. Zürihof. Offerten gef. an Julia Segessenmann, Hotel Victoria, Glion, a. Montreux. (945)

Tochter, 33 Jahre alt, durchaus tüchtig und selbständig im Zimmerdienst, sucht Stelle als Privatmädchen evtl. Aufwartsgouvernante, oder Stütze des Patrons, Saison- oder Jahresstelle. Gef. Offerten mit genauen Angaben unter Chiffre 927

Zimmermädchen, ges. Ältere, tüchtig, selbständig, servicekundig, französisch und englisch sprechend, sucht sofort Jahresstelle in Grosshotel nach Zürich, Luzern oder Saison. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 911

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etageportier, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahres- oder Aushilfsstelle. Offerten an Hauptpostlogartour 215, St. Gallen. (929)

Bursche, 18 Jahre, gut präsentierend, sucht Winteraisonstelle als Chausseur in Hotel oder Dancing, evtl. Liftier. Anfänger. Offerten unter Chiffre 926

Bursche, 17 Jahre alt, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahres- als Chausseur oder Liftier. Genf oder Lausanne bevorzugt. Chiffre 941

Concierge, gesetzten Alters, sucht Stelle als Concierge-Conducteur evtl. Bahngastier, 4 Sprachen, mit guten Zeugnissen u. Referenzen. Offerten unter Chiffre 892

Concierge-Conducteur mit besten Referenzen, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 924

Conducteur, Fortier-Conducteur, deutsch, französisch und prima englisch sprechend, mit guten In- und Auslandsreferenzen, sucht Saisonangemenge. Offerten unter Chiffre 893

Conducteur, deutsch und franz. sprechend, Kenntnisse im Italienischen, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 932

Conducteur oder Concierge-Conducteur, 40 Jahre, sprachl. kundig, mit 20jähriger Praxis, wünscht Winteraisonstelle in mittleren Betrieb. Berner Oberland bevorzugt. Angebote erbeten unter Chiffre 921

Etagen- oder Alleinportier, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 925

Nachconcierge-Conducteur-Chauffeur, älterer, mit besten Auslandsreferenzen, deutsch, französisch und englisch sprechend, sorgfältiger Fahrer, sucht entsprechendes Engagement per sofort, evtl. Winteraison. Offerten an: Martin Heller, zum Slibelch 2, Zürich 7/Wilikon. (920)

Portier-Conducteur, 40 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Stelle auf kommende Winteraison als Etagen- oder Alleinportier. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Alois Fuchalin, Sennhof, Einsiedeln. (914)

Divers

Ehepaar, Küchenschef mit fachkundiger Frau, gesetzten Alters, sucht Tätigkeit in Betrieb gleicher Art. Vertrauensposten oder Stütze des Patrons. Offerten unter Chiffre 892

Etagenportier-Küchenbursche-Cassier oder Haus-Kellnerbursche sucht Stelle auf den 15. November. Offerten unter Chiffre 812

Junges Ehepaar sucht Saisonstelle in Hotel, Mann, 29 Jahre, engl. Pâtissier, evtl. Portier, Frau, 23 Jahre, Buffet, evtl. auch Service. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten an Rich. Ehrler, Englebühl 43, Zürich. (927)

Begerin, erfahrene, sucht auf 1. Dez. oder später für 2-3 Monate Engagement in Kurhaus (nicht Spital) als Darmbadhose. Offerten unter Chiffre SA 3063 H, an Schweizer-Annoncen A.G., Flawil. (927)

Wienener, 35 Jahre, erfahrene Hoteldirectrice mit Fachkenntnissen, gepüfte Diätassistentin, beherrscht Französisch und Englisch, sucht passenden Winterangemenge in Hotel, Pension oder Sanatorium. Zuschriften erbeten an Eva v. Heintzel, Wien IV, Wollteubengasse 7 (Österreich). (922)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeiternachwehle / Gartenstrasse 112 / Telefon 27303

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Referenz-Briefen für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachwehle des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- 8921 Chefkoch, Portier, Saaltochter, Winteraison, Hotel 90 Betten, Franz. Schweiz.
- 8922 Küchenschef, Saaltochter, Winteraison, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 8923 Nachconcierge, Zimmermädchen, Jahresstellen, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 8924 Lingiergouvernante, Angestellten- und Kaffeeköchin, Commis de rang, Pâtissier, Winteraison, erstkl. Hotel, Flims.
- 8925 Selbständige Köchin, Winteraison, kleines Hotel, Davos.
- 8926 Barmaid, Winteraison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 8927 Commis de cuisine, Pâtissier, Gardemanger, nach Übereink., mittlgr. Restaurant, Neuchâtel.
- 8928 Chef-Pâtissier, Commis de cuisine, Commis de rang, 18, Dez., erstkl. Hotel, Graubünden.
- 8929 Saaltochter, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, sofor., mittlgr. Hotel, Arosa.
- 8930 Alleinlochkoch oder Köchin, 20. Dezember, mittlgr. Hotel, Arosa.
- 8931 Hausbursche-Portier, Küchenmädchen, Dezember, mittl. Hotel, Engelberg.
- 8932 1. Buffetdame, mikkundig, Buffettochter, Heizer-Hausbursche, Fr. 130.- bis Fr. 180.-, 3 Commis de cuisine, nach Übereink., mittlgr. Hotel, St. Moritz.
- 8933 Hausbursche-Portier, sofor., mittlgr. Passantenhotel, Basel. Chiffre 1001
- 8934 Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 8935 1. Saaltochter, Saalhälftöchter, Anfangs-Saaltochter, Aide de cuisine, restaurationskundig, Winteraison, mittl. Hotel, Sankt Moritz.
- 8936 Chef de cuisine-Restaurant (gelernter Pâtissier), Winteraison, mittlgr. Hotel, Graubünden.
- 8937 Journalführer, Officegouvernante, erstkl. Hotel, St. Moritz.
- 8938 Journalführer oder Fräulein, Saucier, Pâtissier, 2 Küchenburschen, Saaltochter, Portier, nach Übereink., Hotel 100 Betten, franz. Schweiz.
- 8939 Sekretär-Cassier-Maircourante, Oberkellner, sprachenkundig, erstkl. Hotel, Graubünden.
- 8940 Restaurant-Portier, engl. sprechend, Küchenmädchen, Officekellner, Köchin oder Koch, Hausbursche, Winteraison, kleines Hotel, St. Gallen.
- 8941 Junger Hausbursche, mittlgr. Hotel, Kl. Bern.
- 8942 Serviertochter für Café-Restaurant, Zimmermädchen, jüngere Economat-Officegouvernante, Sportsman, engl. spre-

- 6002 chend, Küchenschef, Winteraison, grösseres Hotel, Engadin.
- 6003 Kellnerbursche, nach Übereink., mittlgr. Hotel, B.O.
- 6004 Köchin, Officekellner, Kaffeeköchin, Köchin-Stöperin, Zimmermädchen, nach Übereink., mittlgr. Hotel, franz. Schweiz.
- 6007 2 Officekellner, Angestelltenköchin, Bar-Hallenkocher, Winter, erstkl. Hotel, Interlaken.
- 6011 1. Sekretärin, 1. Lingiere-Stöperin, Kaffee- und Personal-Köchin, 12. Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6010 Alleinlochkoch, Mitte November, mittl. Hotel, Olten.
- 6021 Saucier-Aide de cuisine, Sekretär-Journalführer, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6023 Serviertochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Bern.
- 6028 1. Journalführer, Dezember, Grosshotel, St. Moritz.
- 6029 Commis de rang, Chef de rang, nach Übereink., Sanatorium, Leyrain.
- 6030 Oberaalkocher, evtl. jüngerer Oberkellner, 15. November, mittlgr. Hotel, Luzern.
- 6033 Saaltochter, Buffettochter, Barmaid, Sekretärin, Portier-Conducteur, Aide de cuisine (evtl. Köchin), Winteraison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6040 Zentraltochter, Winteraison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6043 Chef de service, Bureauaufseher, Kontrollleur, nach Übereink., erstkl. Restaurant, Bern.
- 6041 Eibahn-Kassier-Kontrollleur, 28-35jährig, Fr. 500.- bis Fr. 600.- (ohne Kost und Logis), 15. Dezember, Graubünden.
- 6052 1. Saaltochter, 4 Sprachen, Saaltochter, Barmaid, Anfängerin, Winteraison, mittlgr. Hotel, Engelberg.
- 6057 Aide de cuisine, Kaffee-Haushaltungsköchin, Officekellner, Winteraison, mittlgr. Hotel, Grindelwald.
- 6060 Kellermeister, 1. Glättern, II. Kontrollleur, Heizer-Mechaniker, Winteraison, Grosshotel, Arosa.
- 6064 Serviertochter, nach Übereink., Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, Hausbursche, nach Übereink., Hotel 30 Betten, B.O.
- 6068 Officegouvernante, 1. Dezember, mittlgr. Hotel, Bern.
- 6071 Lingiergouvernante, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 6073 Serviertochter, sofor., mittlgr. Restaurant, Basel.
- 6080 Sekretärin, nach Übereink., kleines Hotel, Davos.
- 6083 Aide de cuisine, Junger Sekretär-Korrespondent, Angestellten-Kaffeeköchin, Saaltochter, Winteraison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6087 Küchenmädchen, Serviertochter, sofor., kleines Hotel, Kl. Garau.
- 6089 Bufidame, sofor., Grossrestaurant, Zürich.
- 6090 Saal-Restauranttochter, Gouvernante, Zimmermädchen, Bufidame, Portier, nach Übereink., kleines Hotel, Davos.
- 6095 1. Saaltochter, 4 Sprachen, Saaltochter, Barmaid, Anfängerin, Zimmermädchen, Sekretär-Kassier, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Tessin.
- 6101 Alleinlochkoch, Hausbursche, Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, mittlgr. Hotel, Kandersteg.
- 6106 Sekretär, Küchenschef, Barmaid, Dezember, mittlgr. Hotel, Bern.
- 6115 Aide de cuisine, Buffetdame, sofor., Hotel-Restaurant, Basel.
- 6117 Serviertochter, auch Anfängerin, sofor., Hotel-Restaurant, Gutschweil.
- 6119 Serviertochter, Hausbursche-Portier, sofor., kleines Hotel, Kl. Solothurn.
- 6124 Sekretärin, evtl. Köchin, Küchenbursche, Zimmermädchen, kreätin-Anfängerin, mittlgr. Hotel, Genf.
- 6129 Commis de cuisine, Aide de cuisine, nach Übereink., mittel-grosses Hotel, Graubünden.
- 6131 Sekretär-Kassier, sofor., Etageportier, Saucier, Commis oder Aide de cuisine, 2 Zimmermädchen, Oberaalkocher, Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, Lingiere-Stöperin, 15. November, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 6132 Serviertochter, sprachenkundig (nicht zu jung), nach Übereink., kleines Hotel, Grindelwald.
- 6133 Commis de rang, Angestelltenköchin, Etageportier, nach

- 6136 Restauranttochter, sprachenkundig, Lingiere-Glätterin, Winteraison, mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 6138 Restauranttochter, Küchenbursche, sofor., mittl. Hotel, Rheinfelden.
- 6140 Portier, Winter, 15. November, mittlgr. Hotel, Interlaken.
- 6144 Sekretärin-Journalführerin, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Winteraison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6151 Lingiere-Glätterin, Winteraison, erstkl. Hotel, B.O.
- 6152 Sekretär-Maircourante, evtl. Fräulein, sprachenkundig, Hilfsreferent, Officegouvernante, junges Ehepaar, 1. Dezember, Engenportier, Oberkellner, sprachenkundig, Chef de rang, Chef de hall et d'étage, 4 Commis de rang oder Saaltochter, 1. Commis de cuisine-Extremetier, Fr. 400.- bis Fr. 450.-, Commis de cuisine-Pâtissier, Fr. 400.-, Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenbursche, 2 Office-Küchenmädchen, Hilfs-Economatgouvernante, evtl. Anfängerin, Lingiere, St. Moritz, Hausbursche, Angestellten-Zimmermädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.
- 6178 Blanchisseuse-coiffeuse, place à l'année, décembre, petit hôtel, Montana.
- 6177 Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenangestellte, Engenportier, Saaltochter, Hallekellner, Stüben, 2 Billeter, Engenportier, junger Liftier, Angestelltenzimmermädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, Engelberg.
- 6179 Serviertochter, sofor., kleines Hotel, Aargau.
- 6182 Gérant-Chef du personnel, Kassier-Chef de réception, sprachenkundig, nach Übereink., Sanatorium, Leyrain.
- 6184 Kellner, Officegouvernante, Ende November, Sanatorium, 100 Betten, Graubünden.
- 6188 Liftier-Chausseur, 1. Glättern, erstkl. Hotel, Zermatt.
- 6189 Conditore, sofor., Hotel, Genf.
- 6190 Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenangestellte, Engenportier, junger Liftier, Angestelltenzimmermädchen, Winteraison, erstkl. Hotel, Engelberg.
- 6191 Serviertochter, sofor., kleines Hotel, Aargau.
- 6199 Serviertochter, sprachenkundig, 15. Dezember, mittlgr. Hotel, Graubünden.
- 6201 Alleinportier, mittlgr. Hotel, Baden.
- 6204 Haus-Küchenmädchen, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Basel.
- 6205 Restaurant- und Limonadekellner, 28-36jährig, Restaurant, Neuchâtel.
- 6206 Etagen-Lingiergouvernante, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Basel.
- 6211 Buffetdame, sofor., erstkl. Restaurant, Zürich.
- 6212 Commis de cuisine, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Genf.
- 6213 Buffetdame, erstkl. Hotel, Engelberg.
- 6221 Zimmermädchen, servicekudig, 1. Dezember, mittl. Hotel, B.O.
- 6222 Sekretär oder Fräulein, 2 Serviertochter, Chef de service, Zimmermädchen, sofor., erstkl. Hotel, Ostschweiz.
- 6228 Buffettochter, Serviertochter, sofor., mittlgr. Hotel, Olten.
- 6230 Chef-Saucier, Commis-Pâtissier, Winteraison, erstkl. Hotel, Villars.
- 6232 Junger Koch, sofor., mittlgr. Hotel, Lausanne.
- 6233 Gardemanger-Chef de nuit, Angestelltenkoch oder Köchin, Officegouvernante, Kaffeeköchin, Wäscherin, Stöperin-Glätterin, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6235 Economatgouvernante, 30-40jährig, nach Übereink., mittel-grosses Hotel, Zürich.
- 6238 Alleinlochkoch, Concierge, Portier, Chauffeur-Conducteur, Oberaalkocher, Küchenbursche, Zimmermädchen, Lingiere, Winteraison, mittlgr. Hotel, Graubünden.
- 6244 Alleinlochkoch, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Graubünden.
- 6245 Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, Lingiere-Stöperin, 15. November, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 6246 Buffetdame oder -tochter, 1. Dezember, mittlgr. Restaurant, Zug.

- 6284 Junger Commis de cuisine, Winteraison, erstkl. Hotel, Davos.
- 6285 Etagenportier (evtl. Ehepaar), Etagegouvernante, Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Baden.
- 6289 Liftier (evtl. Gouvernante), Glättern, mittlgr. Hotel, Baden.
- 6291 Saaltochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Dezember, Hotel 30 Betten.
- 6294 Nachportier, Buffettochter, Etageportier, sofor., mittlgr. Passantenhotel, Basel.

Lehrstellenvermittlung

- 8931 Saalhälftöchter, Winteraison, Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
- 8935 Saalhälftöchter, Winteraison, grosser Hotel, Engadin.
- 8940 Saalhälftöchter, Zimmerhälftöchter, Winteraison, mittlgr. Hotel, Zentralschweiz.
- 8949 Saaltochter, 15. November, kleines Hotel, Montana.
- 8945 Saaltochter, 15. November, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 6023 Buffettochter, nach Übereink., Hotel 100 Betten, Bern.
- 6011 Bar-Restauranttochter, 12. Dezember, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6219 Barhälftöchter, nach Übereink., erstkl. Hotel, Engelberg.
- 8933 Barhälftöchter, Winteraison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 8940 Bureau-Praktikantin, Winteraison, mittlgr. Hotel, Graub.
- 8972 Bureau-Praktikantin, 15. November, mittl. Hotel, Celarona.
- 8943 Bureau-Praktikantin, nach Übereink., Grossrestaurant, Bern.
- 8920 Kochkellner, nach Übereink., mittlgr. Hotel, Nähe Bern.
- 6023 Bureau-Praktikant, Hotel 100 Betten, Bern.
- 6026 Bureau-Praktikant, evtl. Fräulein, nicht über 30 Jahre, erstkl. Kurhotel, Graubünden.
- 6043 Kontrollleur-Praktikant, Grossrestaurant, Bern.

Internationaler Austausch

Commis de rang für erstkl. Hotel in Amsterdam.
Commis de rang für erstkl. Hotel in Marseille.
Commis de cuisine, erstkl. Restaurant, Stockholm.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Facharbeitsnachwehle des SHV, Basel.

England

Mehrere jüngere Töchter für gute Privatfamilien in England. Günstige Gelegenheit die engl. Sprache zu erlernen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Facharbeitsnachwehle des SHV, Basel.

Hoelpersonal

wird gesucht und platziert durch den

FACHARBEITSNACHWEHLE

SCHWEIZER HOTELIER-VEREINS

Gartenstrasse 112, Basel.

Anmeldungen für die Winteraison sind so rasch wie möglich einzuenden.

Buffetdame

Offerten an E. Lehmann, Bahnhofbuffet, Zug.

Conducteur

deutsch, franz. und englisch sprechend, mit prima Referenzen (Fahrerwilligung B), sucht Jahres- evtl. Winterstelle. Offerten unter Chiffre J. H. 2571 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Raouvertreter

zum Vertrieb von Silberputz, gleichzeitige Ver-
sicherungsleistungen auf Basis von 31% Provision,
gesucht. Da überall gebraucht, grosses Absatz-
gebiet. Offerten unter Chiffre T. 17343 Y. an
Publicitas AG, Bern.

Restaurant-Ehepaar

ev. Gérant

mit bestausgewiesenen Referenzen. Offerten mit
Angabe der Lohnanspruch, Zeugniskopien, Bild
usw., unter Chiffre E. P. 2968 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmer- Metzger- bursche

sucht Stelle für Winter-
saison 1946/47. Kl. Graubünden
bevorzugt. Off. mit Lohnan-
gabe an Ed. Fyfi, Metzger,
Hotel Savoy, Davos.

Koch-Pâtissier

On cherche un
sucht Saison- oder Jah-
resstelle in gutes Hotel in
Graubünden, St. Gallen oder
Bern. Oberland. Ebenso für

Zimmermädchen

Sucht Saison- oder Jah-
resstelle in gutes Hotel in
Graubünden, St. Gallen oder
Bern. Oberland. Ebenso für

Dame de buffet

et
1 File de de
buffet

Offres au Casino-Kursaal,
Lugano.

OFFERTEN

von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von
der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Vertrieb

Bekanntes Fabrikationsunternehmen vergibt ge-
betsweise den

Salzmandel und ger. Haselnussli

zur Belieferung an Hotels, Restaurants und
Baz. Firmen oder Einzelne, welche beim Gast-
gewerbe besuchen, richten ihre Offerten unter
Chiffre V. E. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

routiniert, 4 Hauptsprachen, sehr gut präsent-
ierend, wünscht 1. Posten auf Winteraison
oder in Jahresbetriebe. Gef. Offerten unter Chiff.
D. M. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch

(Elasser) tüchtige Kraft mit
guten Referenzen, sucht
Engagement für Winterai-
son oder Jahresstelle. Off.
erbeten an Jules Marent,
195, Rue des Juifs à Sessen-
heim, Haut-Rhin (France).

Halbtagsstelle für Bureau

oder Sekretariatsarbeiten
in Hotel eines grösseren Kur-
ortes. Arbeitszeit nach
Übereinkunft. Offert. unter
Chiffre G. H. 2219 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saura-t-on se montrer conséquent et équitable à l'égard de l'hôtellerie?

Tout incite à des mesures politiques et économiques de défense pour réfréner une conjoncture démesurément exagérée et dont les dangers sont parfaitement connus. C'est avec angoisse que l'on voit arriver le moment où vacillera l'énorme gratte-ciel de la sur-occupation. Et alors? Doit-on pousser à la roue et ainsi agrandir encore un édifice déjà disproportionné, ou ne serait-il pas plus intelligent de s'ingénier à en renforcer les bases, en construisant le plus possible de murs de soutènement, en lui donnant des appuis, et enfin en limitant le faite d'une construction dont la hauteur menace tôt ou tard d'avoir une action destructrice.

Il n'est pas difficile de comprendre clairement le problème. Il est par contre beaucoup plus difficile de lui trouver une solution. Au milieu d'une mer déchaînée, il n'est pas facile de faire changer de direction un bateau surchargé. Un capitaine conscient de ses responsabilités évitera des manœuvres dangereuses faites mal à propos et il attendra que les flots se soient calmés pour tourner le gouvernail.

Nous comprenons parfaitement l'attitude de nos autorités à l'égard de la situation actuelle, et par conséquent nous comprenons très bien que l'on ne soit pas disposé en haut lieu de mettre brusquement un terme à cette évolution par des moyens peu judicieux et qui pourraient être dangereux en général.

Mais ce que notre esprit profane ne peut et ne veut absolument pas saisir, c'est le fait que l'on songe à Berne, au milieu du tourbillon que représentent en somme les conjonctures actuelles, à atténuer ou même à supprimer des mesures qui existent et qui ont fait leur preuve depuis de longues années, mesures qui se sont révélées aptes à endiguer et réfréner convenablement un développement qui ne manquerait pas de devenir aussitôt inquiétant. C'est ce qui se passerait certainement si l'on décidait en ce moment de lever, même partiellement, l'obligation d'être au bénéfice d'une autorisation pour ouvrir ou agrandir un hôtel, comme on semble en avoir l'intention. Ne se montrera-t-on pas conséquent?

La question est d'autant plus justifiée que ce qu'on appelle en abrégé la clause du besoin dans l'hôtellerie s'est avérée comme une mesure souple et éprouvée qui — comme le montre une foule d'exemples et de chiffres incontestables — n'entrave d'aucune manière une saine évolution, mais qui a simplement eu pour effet et qui doit continuer à avoir uniquement pour effet d'empêcher que de nouveaux hôtels ou des établissements agrandis ne poussent comme des champignons dans des localités où l'offre de lits est déjà surabondante, et ne causent de graves dommages à une industrie si sensible aux crises et qui exige des investissements de capitaux particulièrement considérables. La clause du besoin dans l'hôtellerie doit simplement contribuer à maintenir un tel accroissement de lits dans des limites supportables pour tous les milieux économiques. C'est une revendication économique qui est inspirée par la seule raison, et qui doit être appliquée intégralement à l'hôtellerie des villes aussi, bien que celle-ci bénéficie occasionnellement de pointes de fréquence qui sont le résultat de facteurs passagers et exceptionnels se produisant par hasard en même temps. D'ailleurs, ci ou là, les taux d'occupation élevés sont déjà en train de tomber.

L'hôtellerie n'a rien contre la construction de nouveaux établissements dans les endroits où un accroissement du nombre de lits se justifie. La Société des hôteliers de Zurich vient de manifester clairement une telle attitude — qui est exactement le contraire de celle qu'on attribue en général à l'hôtellerie à laquelle on reproche de vouloir conserver à tout prix des positions acquises — en traitant de ma-

nière favorable une demande concernant la construction d'un nouvel hôtel de 70 lits. Espérons qu'en haut lieu on tirera de cette attitude les conséquences qui s'imposent et qu'on n'oubliera pas qu'au cours de ces 14 dernières années — malgré une crise telle que l'hôtellerie n'en a encore jamais subie et qui a occasionné de graves pertes aux hôtels des villes aussi — que plus de 7000 nouveaux lits de maître ont vu le jour, et cela sous le régime de la clause du besoin tant décriée par certains.

Pourquoi donc l'hôtellerie de tout le pays qui est difficilement venue à bout d'une grave maladie et qui commence à peine une cure de convalescence, devrait-elle aban-

donner une institution qui s'est révélée apte à concilier judicieusement protection et progrès?

L'industrie horlogère, qui est incomparablement plus solide que l'hôtellerie, qui vit depuis plusieurs années une période des plus florissantes et qui, étant donné les conjonctures actuelles, est loin de pouvoir suffire à la demande, bénéficie encore de restrictions de concurrence encore plus décisives. Nous concédons volontiers cette protection à l'industrie horlogère mais nous devons soulever la question: Qu'advient-il de l'équité si la Confédération abandonne les mesures protectrices en faveur de l'hôtellerie — même s'il ne s'agit que d'une partie de celle-ci — alors qu'une branche d'industrie qui est avantagée depuis de longues années par le sort peut continuer à jouir d'un tel privilège?

Nous voulons donc exprimer le confiant espoir que dans cette importante question nos autorités ne se montreront ni inconséquentes, ni injustes.

Assemblée générale ordinaire de la Fédération suisse du tourisme

Nous avons pu dans notre dernier numéro donner un bref compte rendu de l'exposé du professeur Hunziker sur les problèmes internationaux de notre économie touristique et nous avons traduit les conclusions du représentant du tourisme suisse dans les accords économiques internationaux conclus par notre pays. Nous nous devons maintenant de donner à nos lecteurs une idée plus complète de cette intéressante assemblée, en particulier en résumant la remarquable allocution d'ouverture prononcée par M. Gafner, président de la Fédération.

Le tourisme international semblait avoir repris un heureux essor en Suisse mais, ces derniers temps, quelques nuages sont apparus à l'horizon. Selon les nouvelles publiées par la presse, l'on va au devant de restrictions dans l'emploi des devises attribuées pour des voyages en Suisse selon l'accord financier anglo-suisse. Ceci serait dû au fait que, comme nous l'avons annoncé, les limites du crédit de 15 millions de livres sterling prévu par l'accord en question — crédit qui devait suffire aux besoins de trois ans — aurait été en grande partie utilisé dans les 6 premiers mois. A Londres, on exprime l'espoir que des facilités seront faites aux Anglais pour aller passer leurs vacances en France. La Belgique a interrompu provisoirement l'octroi de devises pour des voyages, et l'on a perdu l'espoir de voir la France attribuer des devises en quantité suffisante pour permettre des déplacements à l'étranger. De plus un certain malaise règne dans le grand public depuis que, sur la base de certaines transactions faites par les hôtes étrangers, on s'est mis à parler des «vacances gratuites» dont bénéficiaient ces hôtes.

Etant donné cette situation, la Fédération suisse du tourisme a été bien inspirée de tenir son assemblée générale en présence d'éminents re-

présentants, des autorités, parmi lesquels nous ne nommerons que M. J. Holz, directeur de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique, et du professeur Paul Keller, le nouveau président de la banque nationale suisse. Les divers rapports, qui furent suivis de discussions animées, montrèrent les difficultés qu'il y a à trouver une solution satisfaisante aux problèmes touristiques actuels. Les résolutions adoptées à la fin de la séance reflètent parfaitement l'énergique intention de la Fédération suisse du tourisme de défendre et de sauvegarder toujours mieux les intérêts du tourisme. Nous reviendrons dans le prochain No sur l'excellent exposé de M. Jacol, professeur, adjoint à l'administration fédérale des finances sur «quelques aspects des rapports financiers de la Suisse avec l'étranger».

Allocution d'ouverture de M. M. Gafner, conseiller d'Etat

La séance qui se déroula dans la salle du Grand conseil de Fribourg débuta par une allocution d'ouverture de M. M. Gafner, conseiller d'Etat, président de la Fédération suisse du tourisme. Il commença par faire historiquement le point, puis procéda à un tour d'horizon de la situation économique de la Suisse, s'arrêtant en particulier sur les dangers que présente la sur-occupation actuelle ainsi que la constante hausse des prix et des salaires, insistant sur les risques qui en résultent pour notre future capacité de concurrence avec l'étranger. Nous sommes d'accord avec le Conseil fédéral quand il se refuse à procéder à un réalisateur du franc suisse, car cette opération aurait des conséquences néfastes pour notre tourisme. Il ne suffira pas d'une seule mesure pour parer à de tels dangers,

Assemblée extraordinaire des délégués de la S.S.H.

du 3 décembre 1946, au PALAIS DES CONGRÈS à Zurich

1ère partie:

8 h. 30: Séance du matin dans le foyer de la salle de concert.

Ordre du jour:

1. Rapport du président central sur d'importants problèmes d'actualité.
2. Rapport intermédiaire des organes directeurs de la S.S.H. sur la situation et l'activité: a) du Bureau central; b) de l'Ecole hôtelière.
3. Libre discussion sur les points 1 et 2 de l'ordre du jour.

Fin de la séance du matin 11 h. 30 environ.

Puis visite de l'exposition du matériel de propagande de l'office central suisse du tourisme dans le vestibule du Palais des congrès.

12 h. 30: Déjeuner en commun au Palais des congrès (Salle du jardin).

2ème partie:

14 h. 30.: Séance de l'après-midi dans la petite salle de concert du Palais des congrès.

Ordre du jour:

1. Communications et explications de la direction de l'office central suisse du tourisme sur l'activité et le programme de propagande de cette institution.
2. Libre discussion à ce sujet.
3. Ratification des nouvelles relations conventionnelles entre l'O.C.S.T. et la S.S.H.

Nous espérons que cette assemblée extraordinaire des délégués sera bien fréquentée, non seulement par les délégués, mais encore par le plus grand nombre possible de participants libres. Chaque section recevra prochainement avec la convention une brève notice sur les questions les plus importantes que le président central à l'intention de traiter dans son rapport, afin que les sections aient la possibilité de communiquer encore à temps leurs éventuelles suggestions et propositions.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis de longues années devraient nous parvenir

Jusqu'au 30 novembre au plus tard.

Par suite de difficultés d'approvisionnement, nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, si nous ne pourrions donner aucun garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

mais il en faudra une série atteignant tout le monde.

Parlant des problèmes touristiques en particulier, M. Gafner précisa qu'il s'agit de se faire une idée objective de l'importance de la reprise du trafic touristique, mais qu'il faut se garder d'illusions. Voici d'ailleurs les pertinentes considérations qu'il fit à ce sujet.

1. Contrairement à la plupart des autres branches d'industrie, pour qui la période d'après-guerre et les conjonctures actuelles ne sont que la suite d'une marche satisfaisante des affaires pendant la guerre, le tourisme, après avoir été affaibli par les longues années de crise, aborde seulement une période de prospérité. Celle-ci doit donc durer d'autant plus longtemps afin de permettre à l'hôtellerie et aux autres entreprises touristiques de retrouver leur équilibre économique et d'améliorer leur situation, c'est-à-dire d'arriver à des conditions de rentabilité correspondantes à celles d'autres catégories d'industries, des industries d'exportation en particulier, et de récupérer les pertes qui se sont accumulées. Etant donné la tension politique et économique mondiale qui règne encore maintenant, on ne peut guère compter, pour le tourisme, que les 7 années de vaches maigres soient suivies immédiatement d'un nombre égal d'années de vaches grasses.

2. La reprise n'est nullement égale dans toutes les branches du tourisme. La forte occupation enregistrée depuis quelque temps par les hôtels de certaines villes ne peut être considérée comme un exemple typique de la situation de l'ensemble de l'hôtellerie. L'hôtellerie saisonnière et les régions de villégiature souffrent toujours du fait que le trafic se concentre sur quelques mois seulement. Le problème de la prolongation des saisons n'est pas encore résolu. Dans d'autres secteurs touristiques, spécialement dans ceux des établissements d'éducation, les pertes subies pendant la guerre n'ont pu être rattrapées partout.

3. L'augmentation de fréquence correspond encore moins à une augmentation de recettes égale pour toutes les branches du tourisme. On doit au contraire constater que cet accroissement de fréquence ne provoque pas une augmentation proportionnelle de la rentabilité. Il y a deux sortes de raison à cela:

a) Les frais des entreprises touristiques, en particulier ceux des hôtels et des entreprises de transport, ont augmenté beaucoup plus que les prix demandés pour les prestations fournies. Cette disproportion entre les frais et les prix diminue la rentabilité de l'économie touristique et rend plus difficile le retour à des conditions de rendement satisfaisantes.

b) Les dépenses des hôtes étrangers ne sont plus ce qu'elles étaient autrefois en ce sens qu'elles sont maintenant surtout destinées à des achats d'objets personnels et non à des buts touristiques proprement dits. Le séjour en Suisse est utilisé pour acquérir des marchandises que l'hôte ne trouve pas du tout, ou ne trouve pas chez lui dans une qualité équivalente. La satisfaction de ce besoin de marchandise réduit naturellement les montants disponibles pour les frais de voyage et d'hôtel, si bien que le tourisme doit compter maintenant avec des recettes fort réduites de la part des touristes étrangers.

C'est pourquoi il semble injuste et l'on doit repousser énergiquement l'opinion qui impute au tourisme suisse le fait que les achats des clients étrangers menacent d'épuiser les stocks dont notre pays disposait dans certains domaines. Le tourisme est le premier à souffrir d'un tel état de choses et il a tout intérêt à ce que les moyens de paiement attribués à la clientèle étrangère dans des buts touristiques soient vraiment dépensés à de telles fins.

En ce qui concerne

L'activité de la Fédération suisse du tourisme pendant l'année 1946

M. Gafner constata que tous les efforts avaient été consacrés à regagner le terrain perdu pendant la guerre. Le rôle éminent joué par la Fédération dans la défense des intérêts économiques du tourisme à l'égard de l'étranger a été clairement démontré par la participation constante du professeur Hunziker, directeur de la Fédération, aux négociations économiques que notre pays a eues avec tous les Etats. La Fédération a en outre fait tout ce qui était en son pouvoir pour que les prescriptions de la police des étrangers soient supprimées ou en tous cas allégées et elle a toujours demandé avec insistance que les formalités de visa soient également supprimées. On ne peut que regretter que le Conseil fédéral n'envisage une telle suppression que s'il y a réciprocité de la part de nos partenaires. La Fédération estime pourtant qu'il serait plus conforme à nos traditions de liberté de prendre l'initiative de la suppression de telles mesures. La création d'un service d'information sur le trafic de paiement, sur les prescriptions à observer pour entrer dans ou sortir de notre pays, etc., répondait à un véritable besoin.

Dans la question des restaurations d'hôtels, d'établissements de bains et de stations, la Fédé-

ration est intervenue auprès du Conseil fédéral pour qu'il ne fasse plus dépendre l'action de restauration d'hôtels de la situation du marché du travail, mais qu'il mette sur pied dans ce but une action spéciale. Si cela n'était pas possible, il faudrait au moins continuer l'octroi de subventions pendant l'hiver 1946/47. La réponse négative du Conseil fédéral et le ralentissement qui en est résulté dans l'adaptation des hôtels et établissements de bains aux exigences actuelles cause de légitimes soucis. C'est pour cela d'ailleurs que la Fédération a adressé un exposé au département fédéral des finances sur l'emploi de l'excédent des recettes du fonds central de compensation pour perte de gain et de salaire. Il s'agit de consacrer une partie de ce fonds de crise, non plus à la création d'occasions de travail, mais au tourisme.

L'Institut du tourisme de l'Université de Berne dirigé par M. Krapf et le Séminaire du tourisme de l'Ecole des Hautes Etudes commerciales de St-Gall sous la compétence direction du professeur Humziker sont de précieuses institutions pour l'étude des problèmes touristiques. La «Revue de tourisme» publiée en commun par ces deux instituts jouit d'une toujours plus grande considération en Suisse et à l'étranger.

Discussion

Au cours de la discussion qui suivit les rapports et conférences, on entendit en premier lieu M. Fernand Cottier, conseiller administratif de la ville de Genève, qui présenta quelques recommandations de l'hôtellerie. Au sujet des «vacances gratuites des hôtes étrangers» (problème sur lequel nous reviendrons la semaine prochaine), M. Cottier insista pour que le montant élevé de 10 livres sterling attribué aux voyageurs de commerce anglais soit abaissé, car plus nous aurons de tels voyageurs, moins nous pourrions recevoir de touristes. Un autre abus qui devrait être réprimé, réside dans le fait que les agences organisent avec de l'argent suisse des voyages à travers la Suisse et à destination de la Riviera. Enfin M. Cottier regrette que les Anglais qui arrivent en Suisse le dimanche ne puissent changer leur lettre de crédit. Il faudrait absolument remédier à cet état de choses.

M. Gafner reconnut que ces conditions n'étaient guère propices. La Fédération suisse du tourisme désire aussi que les montants attribués aux voyageurs de commerce anglais soient réduits et a proposé de les faire passer de 10 à 5 livres sterling. Elle a également pris contact avec les agences de voyages pour qu'il n'arrive plus que le montant total dont dispose le touriste soit réalisé en francs suisses pour financer des vacances à l'étranger. En ce qui concerne les achats des touristes, nous ne pouvons les empêcher, mais nous devons faire en sorte que les montants qui y sont consacrés ne soient pas portés au compte du tourisme. Il convient de préciser que la bonne clientèle qui nous revient peu à peu ne se livre pas à de telles transactions.

Comme moyen de défense on prévoit l'introduction d'un système de bons. Mais la Fédération estime que c'est encore prématuré. Il faut d'abord une documentation précise permettant de se faire une idée de l'importance des montants en

francs suisses qui ne sont pas consacrés à des buts touristiques. En tant que pays de tourisme et de liberté, la Suisse se doit de ne pas prendre des mesures propres à restreindre le trafic. Comme le fit remarquer M. Meisser, c'est plutôt à l'Angleterre de faire des propositions dans ce domaine. La réduction de l'importation de vendre ou d'acquies des billets de banque étrangers ne paraît pas pour M. Scherz, directeur de la banque cantonale de Berne, une mesure heureuse. La différence entre les cours des devises et des billets provient des conditions internes des autres pays.

M. Hotz, directeur de la division du commerce du département fédéral de l'Economie publique, estime que des mesures de coercition sont indispensables, car la Suisse ne peut supporter que le monde entier lui remette de l'or au lieu de marchandises. Si nous ne nous défendons pas, nous aboutirons à l'inflation. Ce n'est que si nous recevons suffisamment de marchandises que nous pourrions exporter et satisfaire aux besoins du tourisme qui est une exportation invisible. Si nous n'importons plus en suffisance, nous serons obligés de contingenter les exportations et le tourisme en souffrira. Les autorités n'ont nullement l'intention de traiter un groupement économique si mal que l'autre, et dans son allocation de Lucerne, M. Stampfli a montré qu'il reconnaissait pleinement l'importance et le rôle économiques du tourisme.

M. Gafner remercia M. Hotz et constata que les points de vue des autorités et des milieux touristiques ne différaient guère les uns des autres. Plus personne ne prenant la parole, l'assemblée à l'unanimité vota les résolutions suivantes.

Résolutions

1. Le tourisme est le premier à pâtir d'une perturbation internationale et il est le dernier à tirer profit d'une amélioration de la situation. Contrairement à la plupart des autres branches de notre activité économique, il aborde la période actuelle de prospérité dans un état de faiblesse extrêmement grave, dû aux longues années de guerre. D'ailleurs l'essor actuel n'exerce pas son influence dans les mêmes proportions sur toutes les branches du tourisme. Il se fait, en particulier, de croire que l'amélioration passagère de l'occupation des stations saisonnières et l'occupation relativement forte des hôtels, dans certains centres urbains, donnent une idée exacte de la situation dans cette profession.

2. Le tourisme étranger n'a atteint cette année que les deux tiers du volume des deux dernières années d'avant-guerre et celles-ci ne pouvaient déjà pas être considérées comme des années de tourisme normal. Il n'accuse pas du tout le même redressement que l'industrie d'exportation.

3. D'autre part, l'augmentation de la fréquentation n'a pas entraîné jusqu'à présent un accroissement correspondant du rendement, parce que la hausse des frais d'exploitation dépasse notablement celle des prix.

4. Pour ces motifs, l'Assemblée générale soumet les vœux suivants aux autorités compétentes:

a) Il faut renoncer à toute restriction frappant le tourisme traditionnel en provenance de l'étranger. Dans les accords économiques et financiers avec

d'autres Etats, il faut le placer sur le même rang et le traiter de la même façon que l'exportation. La recherche d'un sain équilibre exige d'ailleurs qu'il soit favorisé car, contrairement à ce qui se passe dans de nombreux domaines surchargés de notre économie, la capacité touristique de notre pays n'est pas encore utilisée à fond.

b) Il faut maintenir les mesures de protection et de soutien qui ont été prises en faveur de l'hôtellerie et du tourisme. Il faut, en particulier, reprendre le plus rapidement possible la restauration des hôtels et stations balnéaires avec des moyens appropriés.

5. L'Assemblée générale exprime sa reconnaissance aux autorités pour les efforts qu'elles ont entrepris jusqu'à présent en faveur du tourisme. Elle espère que les pouvoirs publics tiendront compte de l'importance considérable de cette branche de notre activité nationale et de sa nécessité pour notre économie et pour l'établissement de relations amicales avec toutes les nations.

Nouvelles économiques

Premières restrictions de la consommation de l'énergie électrique

Le 4 novembre 1946 entreront en vigueur les premières mesures prises en vue de restreindre la consommation de l'énergie électrique (ordonnance N° 22 E 1 de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 29 octobre 1946 sur l'emploi de l'énergie électrique (restrictions du chauffage des locaux et de l'emploi des installations combinées)).

1. L'emploi d'énergie électrique pour le chauffage des locaux au moyen de radiateurs isolés est interdit de 10 h. 30 à 12 h. 30 et de 17 h. à 19 h. Demeurent réservées quelques exceptions prévues par l'ordonnance précitée. Les entreprises d'électricité peuvent étendre les heures d'interdiction si les conditions de charge de leur réseau l'exigent.

2. Les autres installations électriques de chauffage de locaux (petites chaudières électriques, chaudières à circulation, poêles à accumulation, réchauffeurs d'air, etc.) ne doivent pas être utilisées du lundi au vendredi de 7 h. à 19 h. et le samedi de 7 h. à 12 h. 30.

3. L'emploi d'énergie électrique est interdit pour le chauffage des locaux ou la préparation d'eau chaude au moyen d'installations d'une puissance de raccordement de 20 kW et plus, combinées avec un moyen de chauffage au combustible.

Tous les consommateurs d'énergie électrique, dans les ménages, dans l'artisanat et dans l'industrie sont priés de n'utiliser de ladite énergie, soit pour le chauffage, soit pour actionner des moteurs, qu'avec la plus stricte économie, afin que des restrictions plus sévères puissent être différées le plus longtemps possible.

Notre approvisionnement en énergie électrique se heurte chaque hiver à des difficultés croissantes car, depuis le début de la guerre, l'aug-

Cours de propagande hôtelière

Le délai d'inscription pour ce cours organisé par le Séminaire du tourisme de l'Ecole des Hautes études commerciales de St-Gall, avec la coopération de la Société suisse des hôteliers, cours qui aura lieu les 25 et 26 novembre 1946 à l'Aula de l'Ecole des Hautes études commerciales de St-Gall, arrivera

à échéance le 13 novembre.

Nous attirons encore l'attention sur le fait que les membres de la Société suisse des hôteliers bénéficient d'une taxe de participation réduite de fr. 15.— qui devront être versés au moment de l'envoi de l'inscription au Secrétariat de l'Ecole des Hautes études commerciales de St-Gall, au compte de chèques postaux IX 747 St-Gall.

mentation de la consommation a été bien plus forte que l'accroissement de la production par la mise en exploitation de nouvelles usines, 4000 millions de kWh au moins sont nécessaires pour couvrir les besoins du pays en énergie électrique au cours du présent hiver. Or, la quantité d'énergie électrique disponible oscille de 3200 millions de kWh pendant les hivers extrêmement secs à 4300 millions de kWh pendant les hivers extrêmement humides. En conséquence, les besoins sont loin d'être entièrement couverts même lorsque le niveau des eaux se maintient à une hauteur moyenne.

Divers

Champéry-Planachaux

Un nouveau Ski-lift est actuellement en construction dans la splendide région de Planachaux sur Champéry.

D'une longueur de 800 mètres, son point de départ se trouve en contre-bas de la station Téléérique à 1700 mètres d'altitude et son terminus au pied de la Croix de Culet à 2000 mètres. Le parcours régulier et facile, tant pour la montée que pour la descente, sera fort apprécié de tous les skieurs et particulièrement des débutants. La construction et l'exploitation en sont assurées par M. James Exhery, ingénieur à Zurich. L'inauguration est prévue pour le 15 décembre prochain. Nouvel effort pour le développement de l'une des plus belles régions de ski en Suisse romande. M. D.

LA Gde CHARTREUSE

doit sa finesse et son arôme à son séjour prolongé dans les foudres anciens

Agent général: P. F. Navazza, Genève

An so schönen Gläsern haben Sie und Ihre Gäste Freude



Weinkelche Davos
optisch oder glatt, Höhe 120 mm Fr. -75

Wasserkeche Davos
optisch oder glatt, Höhe 127 mm Fr. -85
+ Wust, mit 10% Spezialrabatt

Hanfah
GLASHALLE RAPPERSWIL
Spezialhaus für Hotelporzellan, Gläser und Bestecke
Telephon (055) 21855

Serviertochter
spricht Deutsch und Französisch, sehr fleissig, Winter-saison, Elsi Fuchs, «Kerns» Rothenburg (Guzern)

Gesucht jüngere

Bar-Service-tochter
Eintritt nach Übereinkunft. Nur tüchtige und aufrichtige Tochter. Off. mit Zeugniskopie und Photo unter Chiffre H. B. 2938 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Stelle als

Portier
Allein, od. Portier-Conducteur event. Klinge. Sprech blossend deutsch, französisch, italienisch und etwas englisch. Eintritt sofort oder zur Winter-saison. Zeugnisse zu Diensten. Off. unter Chiffre M. S. 2935 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Stadt-Bar

Barmaid
Guter und angenehmer Charakter erwünscht. Evtl. Anfängerin mit Mixkurs. Eintritt sofort. Off. mit Zeugniskopie und Photo unter Chiffre D. M. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



BELLARDI
Vermouth

OFFERIEREN SIE IHRER DAMEN-KUNDSCHAFT DIESES BELIEBTE HERBSÜSSE GETRÄNK

S. A. DOMENICO BELLARDI & C. S. TORINO
FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE

38 jähriger, erfahrener, sprachkundiger Hotel- und Restaurationsfachmann mit geschäftlicher Frau sucht

Direktion oder Pacht
eines Jahres oder Zwei-Saisons-geschäftes. Momentan in leitender Stellung. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen. (Inhaber des Fähigkeitsausweises). Off. Offerten unter Chiffre F. A. 2934 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

21 jährige Wirtstochter mit Fachschulbildung sucht Stelle als

Telephonistin - Journalführerin event. Sekretärin
Offerten unter Chiffre M. R. 2933 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in grösseres Passantenhotel auf dem Platz Zürich

Sekretär - Aide Chef de réception
(Kann auch Anfänger sein in Réception) mit Kenntnissen in Service und Küche. Sprachen: Deutsch, Französisch, wenn möglich etwas Englisch erwünscht.

Ferner tüchtige, jüngere

Lingère-Gouvernante
zur Aufsicht und Mitarbeit in Lingerie-Wäscherei und Näherzi.

Ebenso eine initiative und energische, exakte

Etagengouvernante
Eintritt kann sofort oder nach Übereinkunft erfolgen. Offerten mit Photo sind zu richten unter Chiffre P. H. 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Winter-saison von Erstklass-Hotel des Berner Oberlandes

Sekretärin - Journalführerin
Commis de salle
Saaltöchter,
Zimmermädchen
Kaffee-Köchen, Küchen- und
Officemädchen
Lingère-Glärtlerin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre E. H. 2947 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sehr gut ausgebildete, geschäftstüchtige Hoteltellere wünscht

Direktion
eines mittelgrossen Saisonbetriebes, Tea-Room od. Ähnliches. Es kommt auch Ablösung während Krankheit oder Ferien für kürzere oder längere Zeit in Frage. Beste Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre F. R. 2915 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In den besten Jahren stehendes (Adventisten)

EHEPAR
(Gärtner - Damenschneiderin)
sucht Stelle in Hotel, Sanatorium, Spital, Anstalt oder Privat. Es werden auch Hausarbeiten verrichtet. Offerten an Vöglin-Tschudin, Therwilstrasse 34, Reinach (Baselland).

Gesucht in grösseres Hotel im Toggenburg per 20. Dezember (Winter-saison) ein tüchtiger

Oberkellner oder Obersaaltöchter
Aide de cuisine
Offerten unter Chiffre T. B. 2927 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande pour début décembre

Chef de service
consciencieux et bien qualifié. Adresser offres avec prétentions au Buffet de la Gare de Neuchâtel.

Obersaaltöchter
tüchtig und fleissig, s u c h t

Vertrauensposten
Eintritt ab Mitte November. Schriftliche Offerten unter Chiffre H. A. 2907 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, entremetskundiger

Pâtissier
in Grossrestaurant der Zentralschweiz per sofort gesucht. Gut bezahlte Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen bei freier Verdingung, ohne Login, an Postfach 4692 Luzern.

Gesucht in gutgehendes Bahnhofbuffet tüchtige und präsentable

Serviertochter
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe erbeten unter Chiffre S. T. 2932 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FÜR BEHAGLICHE WÄRME



FÜR PROMPTE SAUBERE BEDienung

VERTRAUEN SIE AUF DEN **ESSO-HEIZOEL SERVICE**

Der Esso-Heizoel-Service bürgt für gute Lieferung durch geachtete, besonders ausgerüstete Tankwagen. Unsere Chauffeure sind vom Fach, sie besitzen die Erfahrung vieler Jahre. Die Lieferung vollzieht sich daher rasch — ohne Spuren — ohne Geruch.

Für behagliche Wärme während des ganzen Winters — vertrauen Sie auf den Esso-Heizoel-Service.



STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G. ZUERICH

ZU VERKAUFEN

- 15 Holzleuchter**
rötlich, rund, 80 cm Ø
 - 10 Holzleuchter**
viereckig, 80 cm Ø, geschnitz. Brienz
 - 10 Silberplatten**
oval, 53 cm Ø
 - 10 Silberplatten**
rund, 43 cm Ø
- Gefl. Offerten unter Chiffre B. O. 2914 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Per sofort gesucht in gutbezahlte Jahresstelle

Buffetdame

erste Kraft. Nur Bewerberinnen mit Erfahrung in Grossbetrieben wollen sich melden unter Chiff. R. T. 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für gewandte
Restaurationstöchter
haben wir noch einige Jahresstellen offen.

Gesucht für Wintersaison (Mitte Dezember)
tüchtiger, selbständiger

Pâtissier

(Pâtissier-Konditor)

sowie jüngerer
Aide de cuisine
Offerten gefl. unter Chiffre W. R. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel- und Wirtefachmann

ledig, mit langjähriger Praxis und vielseitiger Ausbildung, gut präsentierend und tadellose Umgangsformen.

sucht Vertrauensposten, auch Leitung

Offerten gefl. unter Chiffre W. R. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In mittleres Passantenhotel gesucht tüchtiger, ehelicher

Nachportier Buffet-Tochter Etagen-Portier

Offerten mit Zeugniskopie und Bild an Postfach 20 336, Basel 1.

Hotel-Restaurant sucht jungen, sprachkundigen

M A N N

als Stütze des Patrons für Service und réception.

Offerten mit Bild und Lohnansprüchen an Hotel Rheinleidorf, Basel.

Gesucht

- Chef de réception-aide-patron**
- Gouvernante**
- Saaltöchter**
- Zimmermädchen**
- Chef de cuisine**
- Pâtissier**
- Aide cuisine**
- Lingerie-Mädchen**

Offerten unter Chiffre S. R. 2979 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für grosse Internatsküche jüngere, tüchtige und zuverlässige

Köchin

Gut eingerichtete Küche, Hilfspersonal vorhanden, Gezeigte Freizeit, Eintritt sofort oder nach Überreife. Es kommen nur Interessentinnen in Frage, die an selbständigen Arbeiten gewöhnt sind. Offerten an die Direktion der Kantonalen landw. Schule Strickhof, Zürich.

Je cherche pour mon secrétaire, âgé de 23 ans, une bonne place dans la suisse française comme

aide bureau et service

ou il aura l'occasion de se perfectionner dans la langue française. Götli, Werder, Hotel Interlaken, Interlaken. Tel. 146.

Gesucht

in Hotel-Restaurant (Jahresbetrieb) ab 1. Dezember, tüchtigen, soliden, entremetskundigen

Küchenchef

Lohn inkl. Teuerungszulage und Zimmerentschädigung Fr. 850.--. Offerten mit Zeugniskopie und Bild an R. Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun.



Hotel Schwert Näfels

vis-à-vis dem Freulerpalast, mit Restaurant, Spisensaal und Tanzsaal. Fremdenzimmer mit fließendem Wasser, Autogarage, in bester Lage freihändig zu verkaufen. Postfach 21896, Glarus.

Pension-tea-room

avec café-restaurant et magasin d'épicerie-mercerie, basar, à vendre dans les Alpes Vaudoises. Affaire intéressante. Nécessaire pour traiter Fr. 40000.-- S'adresser Agence Romande, Immobilière, Lausanne, Place St-François 11, Tél. 337 12.

Gesucht für lange Wintersaison: selbständigen

Barman-Restaurantkellner Restauranttochter Saaltöchter Pâtissier-Entremetteur Aide de cuisine Commis de cuisine Kaffee- und Personal-Köchin

Offerten mit Zeugniskopie und Ansprüchen an Postfach 12, Davos-Dorf.

Jüngling mit höherer Schulbildung (Italiener), Deutsch und holländisch sprechend, sucht Stelle als

Kellnerlehrling oder Sekretär-Volontär

Gefl. Offerten an Wwo, Schilling, Spalenortweg 4, Basel.

Hotel I. Ranges, mitl. Größe, mit Restaurant-Crill, in Hauptwinterrortplatz Crans-Bains, sucht für die Wintersaison bestqualifizierten, entremetskundigen

Küchenchef-Restaurateur

sowie

Aide de cuisine

Elofferungen unter Chiffre H. W. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für die Wintersaison sind noch folgende Stellen zu besetzen:

- Garde-Manger - Chef de nuit
- Angestelltenkoch oder -Köchin
- Office-Gouvernante, Kaffeeköchin
- Wäscherinnen
- Stopferin, Glätterin
- Bar-Lehrtochter

Gut qualifizierte Kräfte melden sich unter Angabe des Lohnanspruches und Beilage von Zeugnissen und Photo an Hotel Schweizerhof, Lenzersriede.

Hotel de premier Rang,

région Lac Léman, cherche pour la saison d'hiver:

- 1 Secrétaire-Maincourantier (ou demoiselle)
- 1 Aide-secrétaire
- 1 Conducteur
- 1 Chasseur
- 1 Portier d'étage
- 1 Maître d'hôtel
- 1 Chef de rang
- 1 Chef de Hall et d'étage
- 4 Commis ou filles de salle
- 1 Barmaid
- 1 Aide de cuisine-pâtissier
- 1 Premier commis de cuisine
- 1 Cuisinière à café (et personnel)
- 1 Garçon de cuisine
- 2 Filles de cuisine et offices
- 1 Aide-économat (gouv. débutante)
- 1 Première lingère-repriseuse
- 1 Garçon de maison
- 1 Femme de chambre employés

Offres avec copies de certificats, photo etc. sous chiffre L. L. 2981 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf 15. November in Jahresstelle in alkoholfreies Hotel-Restaurant im Tessin

- 1 junger Pâtissier-Aide de cuisine
- 1 Kochlehrtöchter
- 1 Tochter
- 1 Serviertöchter

gesetzten Alters für Kasse und Buffet
junge, deutsch u. französische Sprachkenntnisse. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Altersangabe und Lohnansprüchen unter Chiffre T. E. 2910 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach St. Moritz tüchtige

Buffetdame

in grosses Tea-Room-Restaurant, gewandte

Hotel-Sekretärin

Offerten an Postfach 42847, St. Moritz.

HOTELLIER mit geschäftstüchtiger Frau in ungekündelter Stellung sucht selbständigen

Direktionsposten

(Zwei-Saison- oder Jahresgeschäft) Auslandspraxis. Mit Hotel-, grossen Restaurationsbetrieben, Banken etc. vertraut, guter Organisator, Gewünscht wird verantwortlicher Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre D. P. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtige

Buffetdame

in Stadthotel, Jahresstelle. Offerten unter Chiffre: B. D. 2931 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierter Pianist

Solo oder im Duo mit internat. Repertoire, nimmt Offerten unter Chiffre K 44 687 Lz an Publicitas Luzern, entgegen. Frei ab 15. Dezember 1946 bis 1. März 1947.

Ausländer, im Besitze des Handelsdiploms d. Universität Wien, perfekt deutsch, französisch, italienisch und kroatisch sprechend, sucht geeignete Stelle im Hotelgewerbe, wenn möglich als

Sekretär

Off. sind zu richten an Postfach 290, Zürich-Enge.

Die FEUCHTIGKEIT in Hotels, Wohn- und Geschäftshäusern verschwindet dauernd durch die Aufstellung des

IONE - Entfeuchtungsapparates

Keine Installation nötig. Verlangen Sie unverbindliche Probestellung.
A. Locher, Breitweg 28, Bern, Telefon 4 13 72

Schweiz-marke Geegründet 1908

KAFFEE * TEE

Täglicher Versand · Grossräterei
Muster bereitwilligst

MAISON «SAO PAULO»
CAHEN FILS

BASEL 9
Tel. (061) 4 55 67

Gesucht in exakt. Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, tüchtiger, bestausgewiesener

Chef de Partie-Tournant

sowie jüngerer

Argentier

Offerten unter Chiffre R. E. 2928 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht

jüngerer, tüchtiger

Grill-Koch

Offerten erbeten an A. Kienberger, Hotel Drei Könige, Basel.

Erstklass - Hotel im Engadin
sucht italienisch sprechenden

Küchenchef und Aide

für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre H. E. 2912 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matériel à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.




BÉARD Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

Riesenbetrieb!

Alle Hotels voll bis zum letzten Platz! Und erst die Zahlenberge im Büro!

... da hilft nur eins:



Precisa

die Schweizer Addier- und Subtrahiermaschine von Weltruf!

Verlangen Sie bitte Referenzen und Probestellung durch den Generalvertrieb

ERNST JOST AG

Ecke Bahnhofstrasse/Sihlstrasse 1, Zürich 1
Telephon (051) 72 23 12.

EIN GANG INS

Tappichhaus



Geelhaar

THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!



Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,9 kg nur Fr. 15.—
Madeira, „ à 4,6 kg p. kg Fr. 7.80

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Bz. Fr. 3.30

Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung

PETER & KUNZ

Kolonialwaren en gros
Zürich 11
Telephon 46 70 10.



Schweizer Fische

lebendfrisch, direkt ab See, ganz oder als Filets, liefert täglich

E. J. C. FRÈRE

PÊCHERIE BROYARDE
FRIBOURG Tel. 22 42



Schlüssel-Körner

auf Wunsch laufend nummeriert.

Gummi-Matten für Vorlagen

Stichtisch, Kiosett-Vorleger

alles in guter Gummiqualität. Verlangen Sie Off. nach Bekanntgabe von Ihrem Bedarf. E. Schwäger, Zürich Gummiwaren - Seefeldstr. 4



Schlafzimmer, Bettinhalte, Einzelmöbel

in jeder Preislage.

Preisbeispiel: Schrank wie Abb., 3teilig mit Wascheabteil, 140 x 190 x 83 cm, zerlegbar, massiert, Fr. 184.— plus WUPF. Schrank, 2teilig mit Wascheabteil, 110 x 190 x 83 cm, fest, massiert, Fr. 132.— plus WUPF. — Kurzfristige Lieferung.

E. Tanner, Aussteuergeschäft, Gondiswil, Bern

Telephon (063) 6 34 23. Verlangen Sie bitte Offerten und Farbmuster.

Alpine Parkpflanzen

Pinus cembra (Arven) 80—150 cm hoch
Pinus mughus (Legföhren) 40—60 cm hoch

gut ballenhaltend, sowie alle andern Bäume und Sträucher für Ihre Anlagen liefert

Jakob Füllemann, Gossau (St. Gallen)

Baumschulen Telephon (071) 8 88 88
Bitte Preis- und Sortenliste verlangen.



Thermofriger

Nach dem heutigen Stand der Technik die modernste GLACE-MASCHINE:

- Versenktes Rührwerk.
- Kein Aufbau über dem Möbel.
- Beste Raum-Ausnützung.
- Vollautomatischer, geräuschloser Betrieb.

Für Beratung über eine Ihren Bedürfnissen angepasste Anlage event. mit Kühlschrank und Tiefkühl-Konservator verlangen Sie Vertreter-Besuch.

STANDARD-WERKE A.G.

Birmensdorf (Zch.) Tel. (051) 95 42 02

Argentyl

für Ihr Silber bewährt und unerreich



Auch Ihr Personal schätzt ARGENTYL, arbeitet freudiger und leistet deshalb mehr

SAPAG A.G. ZÜRICH 10

Rödelstr. 67 Tel. (051) 28 60 11

Der Kauf von Argentyl sichert Ihnen die Vorteile unseres Kundendienstes

Goldenbohm & Co.

Zürich 8

Dufourstrasse 47, Telephon 32 08 60 und 32 47 75

Spezialhaus für sanitäre Anlagen

Zu verkaufen

in schönstem Engadinerdorf

Hotel Meisser Guarda

80 Betten, Fl. k. u. w. Wasser, Zentralheizung, Großer Garten, Unverbaubare Lage, Einzelnes Hotel am Platz. Interessenten wollen sich wenden an A. Meißer, Architekt, Pestalozzistr. 11, Burgdorf, Tel. 1237

Zu verkaufen, bekannter

Landgasthof

in industriereicher, wohlhabender Gegend des Kantons Aargau; zirka 20 Fremdenbetten, Theater- und Gesellschaftssaal, verschiedene Nebenräume, Gartenwirtschaft und großer Gemüsegarten. Notwendiges Kapital zirka 80000 Fr. Anfragen unter Chiffre OFA 6219 S an Orell Füßli-Annoncen, Solothurn.

Champignons de Paris

1^{er} choix

cueillis le jour. Expédition régulière franco gare, dès 3 kg, minimum.

Bernard Sauvain, Champignonnières du Léman, Grandvaux (Vaud).




Wir fabricieren in modern eingerichteten Werkstätten in erstklassiger Ausführung zu fabrikspreisen:

DEA, Schlaraffia, Peerless, Rosshaar, Kapon, Wolf- und Seegrasmattens, Pflanzmatten, Teppiche, Plüschdecken

Muster verlangen oder besuchen Sie uns.

Müller, Bettwarenfabrik, MÜNCHEN 3 bei Aarnau.

Zufriedene Gäste - mit

Giger-Kaffee

feinste Mischungen stets frisch geröstet

HANS GIGER BERN

Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephon 227 33



Agence anglaise de tourisme

désire s'assurer

30 à 60 lits

à l'année dans hôtel ou pension, région Lausanne-Montreux.
Ecrire avec conditions à Case Ville 1464, Lausanne.

Toho- und Sägemehl-Briketts

sind bezugsfrei

haben hohe Kalorien bis 72% flüchtige Bestandteile, daher langflammig, grösster Nutzwert

Keine Ersatzprodukte

Muster stehen zur Verfügung.

Torolit AG., Basel

Freiestrasse 32, Telephon (061) 3 83 00 und 4 72 19.

Linoleum

(Inlaid)

in Superqualität, feinfarbig, blau, sowie einige aparte Dessins. E. Messer, Spezialgeschäft für Linoleum- u. Parkett-Schleiferei, Gümligen/Be. Telephon (031) 423 47



FORMSCHÖNE POLSTERMÖBEL

Stressle Sohle + Co. Kirchberg (St. Gallen)

UNSERE MÖBEL SIND ÜBERZEUGEND GESCHÜTZT.

ADRESSENACHWEIS: STRÄSLE SOHLE & CO. KIRCHBERG IX

Billard

Wegen Abreise sofort günstig zu verkaufen französisches Halbmatch-

245 x 135 cm kompl. (9 Quers 3 Eifenbeinbogen und Beleuchtungskörper).
Anfragen an Dr. Felix Burckhardt, Notar, Basel, Baumleingasse 22, Tel. (061) 2 79 49

Pachtausschreibung

Die Pacht der Pension und des alkoholfreien

Parkrestaurant „Solitude“ in Basel

modern eingerichtetes Restaurant mit heimeligen Räumen für Familien- und Gesellschaftsanlässe (für solche Anlässe wird Alkoholausschank gestattet), wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Antritt baldmöglichst, resp. nach besondrerer Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Staatskassa-Verwaltung Basel, Rathaus, Parterre, Tel. 3 88 00

Hotel

Modern eingerichtet, 38 Betten. Kaufpreis mit Inventar Fr. 160.000.—, Anzahlung Fr. 40.000.—, Auskunft erteilt Rud. Mosimann, Interlaken.

Jüngere, tüchtige

Serviertochter

sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgeführtes Hotel oder Speiserestaurant. Offerten an Postfach 13602, Pfäfers b. Ragaz.

Zu kaufen oder pachten gesucht

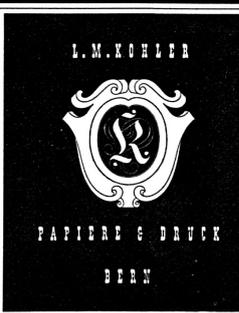
kleineres

Hotel-Restaurant

oder modern eingerichtetes

Café oder Tea-Room

Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre B. M. 2918 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



L.M. KOHLER

PAPIER & DRUCK

BERN